

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 127.

Dienstag den 3. Juni.

1902.

Für den Monat Juni werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Ueber militärische Opera-  
tionen in der Kapkolonie veröffentlichten  
liberale Londoner Blätter ein Telegramm einer halb-  
amtlichen Agentur. Es heißt darin, daß sich gegen-  
wärtig 4000 Buren in der Kapkolonie befinden,  
gut bewaffnet und äußerst beweglich, sodaß selbst  
englische Kolonnen nicht im Stande sind, die Küste  
besser als vor zwei Jahren bezustellen. Die Eng-  
länder besitzen nur den Teil der Kapkolonie, welcher  
an die Gisenbahn grenzt. Englische Kolonnen können  
zwar ein Burenkommando aus einer Gegend ver-  
treiben, aber sobald die Engländer sich zerstreuen,  
sind auch die Buren wieder da. Die Engländer  
sind gänzlich ohnmächtig, das Land völlig zu besetzen.  
Die liberalen Blätter behaupten als wichtig hervor,  
daß dieses Telegramm aus halbamtlicher Quelle stammt.

— Eine schwere Verzögerung der aus Sü-  
dafrika einreisenden Nachrichten ist dadurch hervorzu-  
rufen, daß ein in der Nähe von Kapstadt  
lanzierendes Schiff eines der nach England gehenden  
Kabel auf der Westküste zerriß und ein anderes  
beschädigt hat. In Folge dessen muß das  
Telegraphenamt den ganzen Verkehr allein tragen.  
Nosebery erklärte Freitag Abend in einer Rede zu  
Leeds, er glaube, der Friede werde in wenigen  
Tagen verkündet werden. Abmann bedauere es  
einer liberalen Politik der Pacification, da man es  
nicht mit einem zermalmenen Gegner zu thun habe,  
sondern mit tapferen Feinden, die in tapfere  
Freunde verwandelt werden müssen. Das  
müsse unter Einhaltung liberaler Grundfätze geschehen,  
nicht nach den Ideen, die Salisbury entwickelt habe,  
als er sagte, daß eine entschlossene Regierung in  
Südafrika noch auf Generationen hinaus erforderlich  
sein dürfte. — Sir Edward Grey, einer der  
entschiedenen Anhänger Noseberys, hielt in einer  
liberalen Versammlung zu Alnwick eine Rede, in  
welcher er ausführte, er würde es gern sehen, wenn  
den Buren eine kräftige Hilfe zu Theil würde,  
damit sie ihre Farmen wieder aufbauen und das  
Land auf den früheren Zustand bringen könnten; er  
hoffe, wenn der Friede zu Stande gekommen sei,  
werde die Regierung die Mittel finden für eine  
coloniale Selbstregierung in Südafrika.  
Nedner beantwortete eine große, föderative sü-  
dafrikanische Colonie. Er gab alsdann der  
Ansicht Ausdruck, daß weder die gegenwärtige, noch  
irgend eine andere Regierung im Stande sein könnte,  
eine Politik der bedingungslosen Uebergabe  
einzuführen.

**Frankreich.** In Frankreich haben die vier  
republikanischen Gruppen der Kammer am Freitag  
beschlossen, Léon Bourgeois die Candidatur des  
Kammerpräsidenten anzunehmen. — Präsident  
Loubet hat gelegentlich seiner Reise nach Rußland  
220 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen das  
gemeine Recht verurtheilte Personen theils völlig  
begnadigt; theils die Strafen derselben ermäßigt  
oder umgewandelt.

**Rußland.** Ueber russische Reforma-  
tionspläne berichtet der „Samb. Correspondent“:  
Nach Mittheilungen, deren Richtigkeit nicht mehr in Zweifel  
gezogen werden kann, liegt dem St. Petersburger  
Reichsrath ein von dem Finanzminister Witte aus-  
gearbeiteter Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung  
der Solidarhaftung ländlicher Gemeinden für die

Steuererhebung vor. — Der russische Minister  
Nedwe äußerte gegenüber einem Vertreter des  
Partei „Matin“: „Die Stärke der Umsturz-  
partei liegt einzig in der Schwäche der  
Polizei. In zwei Monaten wird die Polizei stark  
sein.“ Für die Zukunft stellte er Steuererleichterungen  
für die Bauern, namentlich die Abschaffung der Ge-  
meindebürgerschaft für die Steuern aller einzelnen  
Gemeindeglieder, in Aussicht. Dagegen erklärte  
er, daß die Prügelstrafe zur Zeit noch nicht entbehrt  
werden kann. Auf eine weitere Frage des  
Interviewers antwortete der Minister: Die körperlichen  
Züchtigungen werden abgeschafft werden, aber es ist  
noch zu früh. Man braucht Mittel, um die mehr  
unwissende als schuldige Menge zu meistern. Ich  
ziehe die Ruten den Flinten vor.“ — Das  
Bestehen des russischen Gouverneurs von Wala  
in Wilna, gegen den bekanntlich ein Attentat versucht  
worden ist, hat sich so gebessert, daß keine Kran-  
keitsberichte mehr ausgegeben werden.

**England.** Die Einführung von Korn-  
zöllen in England ist, wie Lord Rosebery  
am Freitag in einer Rede in Leeds erklärte, als ein  
Vorspiel zu einer Art von Zollverein durch das ganze  
britische Reich geplant. Die Vortheile müßten groß  
sein, um ein Abweichen von dem bisherigen System  
zu rechtfertigen, welches ein Abgeben der Kontrolle  
des englischen Finanzsystems an die Colonien bedeuten  
würde. Rosebery ermahnte die Liberalen, sich den  
Absichten der Regierung kräftig zu widersetzen.  
Roseberys Freund, Sir Edward Grey, erklärte am  
Freitag in Alnwick, daß der Getreidezoll zur Ein-  
führung von Vorzugszöllen zwischen den englischen  
Colonien und dem Ausland führen werde.

**Spanien.** Die gegenwärtige Session der  
spanischen Cortes ist am Freitag durch königliches  
Decret vertagt worden. — In Barcelona sind  
eine große Zahl von Karlisten verhaftet worden.

**Bulgarien.** Der Fürst von Bulgarien  
reist am Sonntag nach Cernobal und von dort am  
5. Juni nach Petersburg. Auf dieser Reise werden  
ihm Ministerpräsident Danew, Kriegsminister Barckow,  
sowie der Chef des Operationsbüros des General-  
stabs Oberst Radko Dimitrieff begleiten. Fürst  
Ferdinand geht nicht mit leeren Händen nach Peters-  
burg. Er überbringt dem Zaren das Geschenk des  
bulgarischen Comités zur Errichtung eines Denkmals  
für den Zarbefreier Alexander III. in Sofia. Das  
Geschenk besteht in einem verkleinerten Modell des  
geplanten Denkmals. Am August begiebt sich aus  
Bulgarien eine hundertgliebrige Abordnung von  
Vertretern aller Parteien und Gesellschaftsständen  
mit den ehemaligen Ministern Basow und Gischow  
an der Spitze nach Moskau und Petersburg, um dem  
russischen Volk für den Befreiungskrieg Dank abzu-  
sagen und es zu der für den 24. Mai 1903 fest-  
gesetzten Einweihung des Zarbefreier-Denkmals ein-  
zuladen.

**China.** Ein Wiederaufleben der Borex-  
bewegung meldet die „Daily Mail“ aus Schanghai:  
In der Provinz Szechuan traten Borex thätig auf.  
Sie hätten den Beamten in Yangshien die Warnung  
zugeben lassen, daß sie alle Fremden umbringen  
wollen. Bereits seien katholische und protestantische  
Kirchen von diesen Aufständischen zerstört, viele  
Personen getödtet und geraubt worden; aus alten Dörfern  
werde Anhängerschaft herbeigezogen. Truppen zur  
Unterdrückung des Aufsturus seien abgegangen. —  
Die Wiedererrichtung der chinesischen Ver-  
waltung in Tientsin wird nunmehr erfolgen.  
Nach einer „Neuer“-Meldung aus Peking haben die  
sienend Gesandten und Generale den von den Genera-  
len für die Wiedererrichtung der chinesischen Ver-  
waltung in Tientsin aufgestellten Bedingungen ohne  
erhebliche Abänderungen zugestimmt; gestrichen wurde  
nur die Bestimmung, daß die Chinesen in Tatu nicht  
mehr als ein Kriegsschiff haben sollen. Die Be-  
dingungen werden nunmehr der chinesischen Regierung  
zugestellt werden und man erwartet, daß China sie  
— nach dem üblichen Widerspruch — annehmen

wird. Der Hauptleutnant der Chinesen richtet sich  
gegen die Bestimmung, daß die chinesischen Streit-  
kräfte innerhalb eines Umkreises von 30 Kilometer  
um Tientsin nicht vermehrt werden dürfen; die  
Chinesen behaupten, daß die jetzt auf diesem Gebiet  
befindlichen Streitkräfte — ungefähr 110 000 Mann  
— nicht genügen, um einen so umfangreichen, vor  
Räubern heimgesuchten Landtheil in Ordnung zu  
halten. — Jun Gouverneur von Schantung  
an Stelle von Quanshikai ist der Schachmeister der  
Provinz Tschili ernannt worden, Tschou. Eine  
„Neuer“-Meldung aus Peking rühmt Tschou als  
fähigen, fortschrittlichen und freundenfreundlichen Beamten.

**Nordamerika.** Präsident Roosevelt  
sagte in einer Rede, die er bei einer Gedächtnisfeier  
auf dem Arlington-Kirchhof hielt, daß die Grausam-  
keiten auf den Philippinen, zu welchen der  
veräbterische Feind herausgefordert habe, weniger  
Verurtheilung verdienen als die Vandalen in  
den Vereinigten Staaten. Es sei nicht möglich  
zu entscheiden, ob die Philippinos unabhängig von den  
Vereinigten Staaten bestehen sollen oder mit den  
Vereinigten Staaten durch die Bande gemeinsamer  
Freundschaft und gemeinsamer Interessen verknüpft sein  
sollen, bis sie den Nachweis der Fähigkeit für eine  
vollständige Freiheit mit Selbstregierung erbracht  
haben. Der Stille Ocean sei genau so viel  
werth für die Union wie der Atlantische. Das  
amerikanische Volk als Weltmacht sei schon hoch über  
den Horizont gekommen und werde in Zukunft noch  
mächtiger und größer werden und dazu müsse es die  
Philippinen und die Vorherrschaft im Stillen Ocean  
behalten.

## Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Gelegentlich der Galaver-  
stellung am Freitag Abend überreichte der Kaiser  
eigenhändig dem Kronprinzen von Siam den  
Bedienestorden der preussischen Krone. — Am Sonn-  
abend Vormittag wohnten der Schah und der  
Kronprinz von Siam mit dem Kaiser und  
dem Prinzen Heinrich der Parade der Pots-  
damer Garnison bei. Der Kaiser begab sich, vom  
Neuen Palais kommend, in Begleitung des Prinzen  
Heinrich zu Pferde nach dem Stadtschloß. Der  
Kaiser trug Garbes du Corps-Uniform mit dem  
schwarzen Küras, Prinz Heinrich die Uniform des  
1. Garde-Regiments zu Fuß. Der Schah von  
Perrien kam im offenen Vierspanner nach dem  
Stadtschloß. Auf dem Schloßhof verließ er den  
Wagen und begab sich auf die Rampe. Der Kaiser  
ließ darauf die Truppen, die ein dreifaches Hurrah  
ausbrachten, präsentiren, ritt die Front der  
Truppen ab und nahm dann gegenüber dem Den-  
kmal Aufstellung, um den Vorbeimarsch der Truppen  
abzunehmen. Hinter dem Kaiser nahmen Auf-  
stellung die in Potsdam weilenden Prinzen,  
darunter Prinz Friedrich August von Sachsen,  
der Großherzog von Mecklenburg sowie Prinz  
Heinrich. Vom Fentier des Stadtschlosses aus  
sahen dem glänzenden Schauspiel der Schah von  
Perrien mit Gefolge, der Kronprinz von Siam mit  
Gefolge, der Herzog von Koburg, Prinz Wolrad zu  
Schaumburg und Prinzessin Friedrich August von  
Sachsen zu. Das 1. Garde-Regiment desillirte mit  
dem neuen Präsenztirg. Der Kaiser führte beide  
Male das Regiment Garbes du Corps vor, Prinz  
Heinrich cotowirte das 1. Garde-Regiment, der Chef  
des Generalstabes, General der Kavallerie Graf  
Schlieffen, das 1. Garde-Regiment. Nach  
dem Vorbeimarsch fand eine kurze Kritik statt. Der  
Kaiser begab sich sodann zu Pferde nach dem Neuen  
Palais, der Schah von Perrien fuhr nach dem Drangeriege-  
bäude. Nach der Parade traten der Kronprinz von Siam  
und der Schah von Perrien in dem Drangeriegebäude  
einen Besuch ab. Sonnabend Mittag 1 Uhr fand  
im Musiksaal und in der Jagdsallegrie des Neuen  
Palais das große Parade-mahl von 300 Gedecken  
statt. Zu Tisch führte der Schah die Prinzessin

Friedrich Leopold, der Kaiser die Prinzessin Friedrich August von Sachsen, der Kronprinz von Siam die Erbprinzessin von Hohenzollern. An der im Aufschlaue hufeisenförmig gebildeten Tafel saß der Kaiser links neben dem Schah.

— (Eine Reise nach Rußland) wird der Kaiser im August unternommen. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Kiel vom Sonnabend gemeldet wird, wird die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord am 4. August nach Neval abgehen. Der Kreuzer „Nymphe“ und zwei Torpedoboote begleiten die Nacht.

— (Das Staatsministerium) hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

— (Die Auslassungen des Grafen Bülow) liegen jetzt im „Figaro“ vor. Danach fragte der Vertreter des „Figaro“, ob die Verabschiedung des Zollgesetzes noch vor Ende des Jahres erfolgen werde, worauf Graf Bülow erwiderte: „Ich hoffe es. Trotz der Beschwerden des Sommers wird die Kommission ihre Arbeiten fortsetzen und wird werden zur rechten Zeit zu einer befriedigenden Lösung kommen.“

— (Ueber den Umschwung in Neuz. a. L.) liegt eine Reihe von Nachrichten vor. Die „Neufische Landesztg.“ erklärt: Mit Ende dieses Monats wird die bisherige Leitung der „Landesztg.“ zurücktreten und hat demnach von diesem Zeitpunkt ab keinerlei Einfluß mehr darauf, daß die „Landesztg.“ wie bisher in politischer Beziehung den legitimistisch-föderalistischen Standpunkt weiter vertritt. Ferner wird aus Greiz mitgeteilt: Der Director der fürstlichen Landrentenbank Commissionsrath Zahn, der spezielle Vertraute des verstorbenen Fürsten, ist aus seiner Stellung als Vertreter der fürstlichen Kammer im Landesauschuß abberufen worden. Commissionsrath Gerold, welcher bei der Besetzung des Fürsten und auch unmittelbar darauf in einem Damen-Convenant für die Ausfahrungen des alten Fürsten eingetreten war und den bevorstehenden Umschwung bedauert hat, wird in Kürze zurücktreten.

(Zum Kampfe gegen die Zollvorlage.) Die nachtheiligen Wirkungen auf den Export der heimischen Industrie, welche die Unsicherheit über die künftige Gestaltung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande ausübt, wird in den „Berl. Pol. Nachr.“ in einer Weise geschildert, wie es auch in einem freihändlerischen Organ nicht schärfer geschehen könnte. „Wer Gelegenheit gehabt hat, sich von der Lage unseres Exports, namentlich der überseefischen Ausfuhr in den Hauptausfuhrblättern unmittelbare Kenntnis zu verschaffen, wird aber wahrgenommen haben, daß die Exporteure sich zur Zeit völlig außer Stande erklären, auf längere Zeit hinaus feste Absatzmärkte mit der heimischen Industrie zu machen, weil sie mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande keine genügende Sicherheit dafür haben, die eingegangenen Verpflichtungen auch voll erfüllen zu können. Man lebt daher in Bezug auf die deutsche Ausfuhr lediglich von der Hand in den Mund, und eine Gestaltung der Beziehungen des deutschen Ausfuhrhandels mit der Industrie, wie sie deren Interessen entspräche und zur Ueberwindung der gegenwärtigen Absatzstodung wesentlich wäre, erscheint so lange völlig ausgeschlossen, bis wieder Sicherheit darüber besteht, wie sich unsere Handelsbeziehungen zum Auslande für eine längere Periode gestalten werden.“ — Wer ist aber daran Schuld? Die ganze Art, wie die Regierung seit Jahr und Tag die Neuordnung der Zollverhältnisse infanter hat. Man hätte längst über die Handelsverträge mit dem Auslande verhandeln müssen, statt sich mit den Agrariern monatlang herumzuschlagen. Der Artikel rügt es, daß in der Zolltarifcommission von der Regierung abweichende Beschlüsse zu Stande gebracht seien, welche in der Hauptsache demnach doch wieder beseitigt werden müssen, wenn die Verhandlungen über die Zolltarifvorlage einen positiven Ausgang nehmen sollen.

— (Mit dem Ausschluß von Mitgliedern) sind die Sozialdemokraten schnell bei der Hand. Die fünf sozialdemokratischen Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums in Lehe bei Bremerhaven sind, weil sie sich einem Beschlusse des sozialdemokratischen Vereins nicht fügen wollten, vom sozialdemokratischen Verein für die drei Hafenstädte Bremerhaven-Großefennde-Dehe ausgeschlossen und zur Mandatsniederlegung aufgefordert worden und es soll beim Parteivorstand in Berlin ihre Ausschließung aus der Gesamtpartei beantragt werden. Die Gemäßigten wollen in einer von ihnen einberufenen öffentlichen Versammlung die Entscheidung ihrer Wähler anrufen. Ueber den Grund des Conflictes berichtet der „Hann. Cour.“: Die sozialdemokratischen Bürgervereine waren empört darüber, daß der Verein sich anmaßte, ihre Thätigkeit in der hiesigen Vertretung öffentlich zu kritisieren und gewissermaßen unter Kontrolle zu nehmen. Sie erklärten deshalb in öffentlicher Sitzung des Bürgervereines Collegiums, sie würden künftig ihre Pflichten als Gemeindevorsteher

ganz unabhängig und unbeeinflusst von dem sozialdemokratischen Verein nur nach eigenem besten Wissen und Gewissen erfüllen.

— (Colonialpost.) Ueber die Lage im nördlichen Hinterlande von Kamerun hat der Vorsitzende des Infanteriecomites, Consul Bohlen, im Ausschusse der deutschen Colonialgesellschaft vor einigen Tagen mitgeteilt, daß der Oberstleutnant Basel in der Verfolgung des ehemaligen Emirs von Jola, Subeir, bis nach Marua vorgedrungen ist, nahezu 200 Kilometer nördlich über die Station Garua am Benue hinaus. Außerdem ist nach den „Münchener Neuest. Nachr.“ in colonialen zuständigen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß von einem Offizier aus ein Vorstoß bis nach Ossa gemacht worden sei. — Die französisch-deutsche Commission, der die Aufgabe gestellt war, die Grenzlinien zwischen Südamerica und dem französischen Kongogebiet festzulegen, hat ihre Arbeiten beendet. Der fertiggestellte Bericht mit den Vorschlägen, die der Genehmigung beider Regierungen unterbreitet werden sollen, wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Commission selbst vor October nicht zurückzukehren darf.

## Parlamentarisches.

— In der Frei-tags-Sitzung der Zuckercommission wurde ausschließlich über die Höhe der Verbrauchsabgabenseite verhandelt. Der Regierungsentwurf schlägt bekanntlich einen Abgabebetrag von 16 Mark vor, also eine Reducirung der bestehenden Verbrauchsabgabe um 20 Prozent. Ein Antrag Müller-Kulda will die Höhe im ersten Jahre nach Inkrafttreten der Büßfelder Convention auf 15 Mk. herabgesetzt wissen und in jedem folgenden Jahre um eine weitere Mark, bis der Satz von 12 Mark erreicht ist. Der nationalliberale Abg. Paasche beantragte eine sofortige Herabsetzung auf 12 Mk. und vom 1. September 1905 ab auf 10 Mk., während die Sozialdemokraten die sofortige völlige Abschaffung der Verbrauchsabgabe verlangen. Der Antrag Müller-Kulda sieht außer der geplanten schaffelförmigen Herabsetzung noch eine weitere Herabsetzung um je 1 Mk. für den Fall vor, daß die Reineinnahmen des Reiches aus Zucker die Summe von 125 Millionen um 7 bis 8 Millionen Mark überschreiten. Die Vertreter der verbundenen Regierungen verhielten sich nicht ablehnend gegen den Gehörten einer Contingentierung der Reineinnahmen aus Zucker in der Höhe von mindestens 125 Mill. Mk. pro Jahr, verlangen aber eine Sicherung dafür, daß die Reineinnahmen bei der geplanten Depression nicht unter 125 Millionen Mk. sinken. Diefem gerechtfertigten Bedenken trug ein Antrag des Abg. Dr. Barth Rechnung, der die Verbrauchsabgabe vom 1. September 1903 ab auf 15 Mk. normirte, wiewohl unter automatischer Gemäßigung der Abgabefolge um je 1 Mk. pro 100 Kgr. von jedem folgenden 1. September ab, wenn in einem vorhergehenden Rechnungsjahre die Reineinnahmen aus der Zuckersteuer den Betrag von 125 Millionen Mark überschreiten. Auch ein Centralantrag Paasche beantragte in derselben Richtung. Danach soll das Zuckersteuercorrigendum auf einen Betrag fixirt werden, der einer Belastung von 2,10 Mk. pro Kopf der Bevölkerung entspricht; erst wenn diese Contingentsumme erreicht ist, solle eine Herabsetzung der Steuer unter 15 Mk. eintreten. Dr. Barth erklärte sich auch mit dieser Lösung der Contingentfrage einverstanden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich für diesen Vorschlag schließlich eine Mehrheit in der Commission finden wird. Die Konservativen verzichteten characteristisch Weise auf jeden Antrag bezueß der Neuordnung der Verbrauchsabgabe; gaben jedoch zu erkennen, daß sie den sozialdemokratischen Antrag auf völlige Beseitigung der Verbrauchsabgabe nicht unterstützen würden. Mit Rücksicht auf die am nächsten Montag im Abgeordnetenhaus zu erwartende Verhandlung über den konservativen Zelttarifantrag wurde die nächste Sitzung auf Dienstag Vormittag anberaumt. In dieser Sitzung wird sofort über die Höhe der Verbrauchsabgabe nach den vorliegenden Anträgen Beschluß gefaßt werden.

— In der Commission zur Vorbereitung der Polenvorlage sind die freimüthigen Parteien durch die Abg. Dr. War Hirsch und Gräß vertreten. Vorsitzender ist der konservative Abg. v. Stauby. Die polnische Fraction ist in der Commission nicht vertreten. Nach der „Post“ hat das Centrum auf das ihm zustehende Recht, in dieser Commission den Vorsitz zu übernehmen, verzichtet. Infolge dieser ablehnenden Haltung ist der Vorsitz auf die Konservativen übergegangen.

— Die Landtagsverhandlungen werden, wie bestimmt verlautet, nur noch wenige Tage dauern. Am 7. Juni tritt das Herrenhaus wieder zusammen. Für den 14. Juni ist der Schluß des Landtags vorgesehen. Hiernach zu urtheilen wird zwar die Polenvorlage noch zur Verabschiedung gelangen, nicht aber wird dies der Fall mehr sein hinsichtlich der beiden

Gesetze über die Vorbildung zum Justizdienst und zum höheren Verwaltungsdienst. Auch der Gesetzesentwurf über die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. kommt danach wohl nicht zustande.

— Die angekündigte Interpellation des Grafen Kanitz wegen des Schiffabkommens wird nun doch noch zur Verhandlung kommen. Das vorerwähnte Vertrauensvotum des Herrn Dr. Zahn hat die eigenen Cirkel des Bundes der Landwirthe anscheinend sehr verschämt. Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ veröffentlicht einen geharnischten Artikel gegen die Hamburg-Amerikanische Paketfabrikgesellschaft, der die sachliche Stellungnahme des Bundesdirectors auf der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie auf das Schärfste desavouirt und in der spafzhaften Wendung ausklingt: „Die bereits angekündigte Interpellation des Grafen Kanitz wird den Vertretern einer nationalen Politik Gelegenheit geben, ihren Standpunkt zu präzisieren und das nationale Gewissen der Regierung zu schärfen.“ Es wird ein Schaupiel für Güter werden, den Bundesdirector Dr. Diederich Zahn als Sachwalter für die Schiffabgabengesellschaft gegen den Grafen Kanitz in die Schranken reiten zu sehen.

## Volkswirtschaftliches.

„Die Allg. Deutsche Mühlenztg.“ veröffentlicht die letzten Jahresabstufungen von 31 Etablissemments in der Mühlen-Industrie. Eine Dividende vertheilen konnten von diesen Gesellschaften nur 19 Mühlen, und zwar im Durchschnitt 6,10 % gegen 7,4 % im Vorjahre. Die Durchschnittsdividende der 31 Mühlen beträgt nur 3,74 % gegen 4,47 % im Vorjahre. — Auch ein Beitrag zu den agrarischen Kapitel von den „großen Verdiensten“ der Industrie.

## Provinz und Umgegend.

† Barby, 29. Mai. Kürzlich fand in der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt die erste Gefestellenprüfung blinder Korbmacher durch den Prüfungsausschuß der Handwerkersammer zu Magdeburg unter Vorsitz des Korbmachermesters Heinke-Wagdeburg statt. Der Prüfung unterzogen sich 3 Jüglinge, die sämtlich die theoretische und praktische Prüfung bestanden. Die Prüfungsmuster waren von den Leistungen der Prüflinge hoch befriedigt.

† Magdeburg, 27. Mai. Auf dem nächsten preussischen Lehretage, der hier stattfinden soll, wird den hauptsächlichsten Gegenstand der Verhandlungen ein Antrag bilden, der fordert, daß die vielfach beklagte, durch Ausführung des Befehlsgesetzes entstandene Ungleichheit in den Einkommensverhältnissen zwischen Stadt- und Landlehrern beseitigt werde. Der Vorstand des preussischen Anstaltlervereins hat ferner zwei Anträge angenommen, die sich auf das Zuchtungsrecht der Lehrer beziehen. Der eine Antrag geht dahin, daß der Kultusminister um Aufhebung aller behördlichen Verfügungen ersucht werde, die Vorschriften über die Ausübung des Zuchtungsrechtes enthalten. Der andere Antrag fordert, daß geeignete Schritte gethan werden, um die Aufhebung der durch Ministerialverfügung vom 19. Jan. 1900 angeordneten Eintragung der Zuchtungen in das Strafverzeichniß herbeizuführen.

† Leipzig, 26. Mai. Der Rath der Stadt Leipzig hat namens der Stadtgemeinde einen von den Stadtvorordneten genehmigten Edbauvertrag mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft abgeschlossen bezueß Erbauung billiger Familienwohnhäuser auf städtischem Areal. Nach den Plänen der Baugesellschaft werden nimmere mehrere Hundert billige Familienwohnhäuser errichtet mit einem Kostenaufwand von insgesamt 8—10 Millionen Mark.

† Leipzig, 29. Mai. Der Bau des neuen Rathhauses auf dem Gelände der ehemaligen Pleisenburg hat bedeutende Fortschritte gemacht, und in jüngster Zeit ist mit dem Aufbau des Turmes begonnen worden. Weiblich sichtbar ist das gewaltige Thurmgerüst, das bei einem Durchmesser von 28 Metern eine Höhe von 82 Metern hat, das also höher ist als der höchste Thurm Leipzigs. — Für den Neuen Leipziger Thierchutzverein traf in diesen Tagen aus Irland ein großer Transport schöner Zugel ein. Es ist das bereits der dritte Transport in diesem Frühjahr, woraus hervorgeht, daß die Bemühungen des Vereins, durch die Einführung des Fels der misbräuchlichen Verwendung des Hundes als Jagdhier ein Ziel zu setzen, mit Erfolg gekrönt sind.

† Leipzig, 27. Mai. Sämtliche Volksschulen wurden in den letzten Tagen mit Samariterkästen ausgestattet, deren Inhalt die Unglücksfälle, Unmächten der Kinder, Verletzungen u. s. w. verwendet werden soll. Eine Anzahl Lehrer hat bereits einen Sanitätskursus beim Director des Samaritervereines Oberstabsarzt Dr. Dims genossen, um sich mit dem Inhalte des Verbandsbüchens und der Handhabung der Verbandsstoffe bekamt zu machen.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

**Archen- u. Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Getraut: Minna Bertha Ghar-  
tate, T. des Buchbinders Wörich, Alphonse  
Mar. S. des Fabrikant. Richter. — Be-  
erdigt: die zweite T. des Debers Bauer.  
**Stadt.** Getraut: Frida Martha, T.  
des Dienstmanns Spott; Rosa Maria, T. des  
Wachmanns Hentz; Emma Bertha Ma-  
garethe, T. des Fleischer's Hagemann; Paul Otto,  
S. des Maschinenführers Richter. — Be-  
erdigt: der Kaufmann Payer; die T. des  
Lohgerbers Hempel; die T. des Fabrikarbeiters  
Deber; die T. des Gerichts Secr. Müller.

**Gottesackerische.** Donnerstag Nachm.  
5 Uhr Abgang Gottesdienst. Anfang 7 Uhr.  
Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr in der Kirche  
zur Heimath' **Wittenskind.** Diaconus  
Schollmeier.

**Demnächst.** Getraut: Anna Martha,  
T. des Handarb. Müller. — Beerdigt: der  
landwirthschaftliche Schuldirector a. D. Graf.  
**Merseburg.** Getraut: Hans, S. des  
Kaufmanns Schmidt; Emil Carl Heinrich, S.  
des Profuristen Sitt.  
Donnerstag den 5. Juni, abends 8 Uhr,  
**Jungfrauen-Verein.**

**Vollbibliothek.** 2. Abtheilung, part. Dienstag 3-4 Uhr

**Todesanzeige.**

Sonabend früh 1/2 6 Uhr raubte  
uns der unerwartliche Tod unser liebes  
einziges Kind **Hermann** im Alter  
von 5 1/2 Monaten. Um stille Beileid  
bitten

**Hermann Schenke  
und Frau.**

Beerdigung findet Dienstag Nach-  
mittag 4 Uhr von Friedrichstraße 12  
aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Theil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
kleinen

**Doris**

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.  
Merseburg, den 2. Juni 1902.  
Gerichts-Secretär  
**Bernhard Müller und Frau**  
Alma geb. Pöhlke.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute Abend 6 1/2 Uhr erlitt ein sanfter Tod meinen lieben Mann, meinen  
guten, treuerliegenden Vater, den Schmiedemeister

**Carl Schaller,**

in seinem 69. Lebensjahre von seinen langen Leben.  
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an  
**Frau verw. Amalie Schaller.**  
Merseburg, den 1. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause,  
Wagnerstraße 1, aus statt.

**Ein Piano-Register der Stadt Merseburg**

vom 26. Mai bis 1. Juni 1902.  
Geboren: dem Handarb. Albert ein S.,  
Clobigauer Str. 8; dem Weißbier-Druckereier  
eine T., Wörsdorf 7/8; dem Former Zimmermann  
eine T., GutsMuths, 2; ein ungeb. S.; dem  
Schlichter Rogg ein S., Wörsdorf, 3; eine  
ungeb. T.; dem Ser. Assistent Köhler eine T.,  
Möhringstraße 3; dem Handarb. Ried ein  
S., Amtsstraße 8; dem Dreher Nannmann eine  
T., Ober-Beckstr. 3; dem Barbierherrn Reich  
ein S., Mohndamm 12.  
Lobgerber Hempel T.,  
11 W., Schilberg 25; des Radfahrers Deber  
T., 5 W., Hofmannstr. 2; des Ger.-Secr.  
Müller T., 1 S., 6 W., Weisenberg Str. 15;  
des Dreher Bauer T., 6 S., Steinstr. 9; der  
Briwattmann Weil T., 3 S., Gottschalkstr. 34;  
der Arb. Gottschalk, 76 J., im fädt. Kranken-  
hause; des Fleischermeisters Schente S., 5 W.,  
Friedrichstr. 12

**Mutliches.**

**Bekanntmachung.**

Im Monat Juni d. J. soll eine zweite  
Wahlung derjenigen Zusatzer, welche im Monat  
Januar d. J. nicht angefordert worden sind, statt-  
finden. Die Besitzer von Zusatzer, welche  
dieselben zum Bedecken freier Käufe verwenden  
wollen, fordern ich auf, die Thiere unter Angabe  
des Alters, der Farbe und der Farbe bis zum  
15. Juni d. J. unter Einreichung von 1 Wart  
Gebühren bei mir anzumelden.  
Merseburg, den 17. April 1902.  
Der königliche Landrath,  
Graf v. Huchoville.

**Zwangsversteigerung.**

Zur Weg der Zwangsversteigerung soll das  
in Merseburg belegene, im Grundbuche von  
Merseburg, Band 17, Blatt 831, zur Zeit der  
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf  
den Namen des Schuhmachermeisters **Karl  
Friedrich Julius Vangans** in Merseburg  
eingetragene Grundstück  
Wohnhaus in der Dorstenburg Nr. 26,  
Geschäftsnummer Nr. 1094, Wohnhaus  
mit Hofraum, Nutzungswech 2380 M.,  
am **26. Juni 1902,**  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Ge-  
richtsstelle — Nummer Nr. 19 — versteigert  
werden.  
Merseburg, den 22. Mai 1902.  
Königliches Amtsgericht, 3. Abth.

**Wohlere fast neue nuch.  
Wandchränken,**

bekannt zu Mädeln u. Schränken, billig ab-  
zugeben.  
**Jetschke, Halleische Str. 10/11.**

**Ein Fahrrad,**

gut im Stande, bequäm für Arbeiter, billig zu  
verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein hoher Rasenprenger**

zu verkaufen  
H. Ritterstraße 14.

**Auction.**

**Mittwoch den 4. d. M., nachmittags  
2 Uhr,** verleihere ich in **Halle a. S., Prutzen-  
straße 18 (Speicher Haase):**  
Partie zum Stillen- und zum gehenden Ge-  
stände, als: großer **Yachtstisch u. Bank**  
mit **Marmorpl.**, 2 **messing. Zand-  
waagen** n. Gewicht, 2 **Marmor-  
platten**, 1 **Laden- u. 2 andere Klöße**,  
1 **Wass. 1 Wäschepresse**, 2 **eiserne Kessel**,  
1 **Großpresse**, **Wanne**, **Wollen** und  
**Fässer**, 1 **guter Hundewagen**, 1 **Feder-  
gehör**, 3 **Werkzeuge**, 3 **Zehrwärte**  
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**.  
**Oskar Knoche**, vereid. Auctionator,  
Halle a. S., gr. Steinstr. 63.

**Auction.**

**Mittwoch den 4. Juni,  
vorm. von 9 Uhr an,**  
verleihere ich in meinem Locale **Johannis-  
straße 16**  
**eine Partie Schuh-  
u. Schnittwaaren,**  
sowie einen **Posten  
Bauchanzüge u. Blousen, Zoppen** etc.  
für **Männer und Knaben**.  
**Louis Albrecht,**  
Auctionator.

**Versteigerung.**

**Donnerstag den 5. Juni** etc.,  
**Vorm. 11 Uhr,**  
verleihere ich auf **Mittertag Köffen** bei  
Merseburg für **Rechnung**, wen es angeht,  
**11 gemästete junge Stiere**  
gegen **Barzahlung**,  
Merseburg, den 30. Mai 1902.  
**Tauchsoltz**, Gerichts-Versteiger.

**1 Pferd,**  
von zweien die Wahl,  
(1 **Brauner**, 6jährig,  
1 **Nochschimmel**, 3jährig.)  
ist wegen **Nachzug** zu ver-  
kaufen bei  
**Franz Kabisch, Südkirch 8.**  
Ein **Schlachtreichwein** zu  
verkaufen  
**Rosenthal 15.**

**2 ovale Tische**  
sind zu verkaufen  
**Halleische Str. 17. I.**

**Ein Damenrad**  
billig zu verkaufen  
**Wellebuc.**

**1 gebrauchter Krantenfabrikstuhl**  
ist billig zu verkaufen  
**Dorbreitstraße 11/12.**

**Alttingesellschaft**  
für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals  
**Orenstein & Koppel,**  
Leipzig, Bachhofstraße 9.

**Kattune, Zephyrs, Organdy's, Jaconets**  
und andere  
**Wasch-Stoffe,**  
neueste Muster in großer Auswahl.  
Billige, streng feste Preise.  
**Theodor Freytag,** Merseburg,  
Rohrmarkt 1.

**Eine Zimmermannsche  
Patenthackmaschine**

mit Schere zu verkaufen bei  
**G. Zieler, Ebergau.**

**Kauf neue große Badewanne**

billig zu verkaufen  
**Halleische Str. 36 b, 1. Et.**

Eine Wohnung in **Demnert** Hause, bestehend  
aus 7 Zimmern, ist zu vermieten und zum  
1. Juli d. J. zu beziehen. Näheres in der  
Exped. dieses Blattes.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche und Zubehör in ruhigen  
Gasse zum 1. October zu vermieten. Zu  
erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Versteigerungshalber ist die 1. Etage **Karl-  
straße 32** zu vermieten und zum 1. Juli  
oder später zu beziehen. Zu erfragen dajelbst,  
2 Treppen.

**Zahnstraße 15** sind 2 Wohnungen zu  
mieten zu vermieten und 1. Juli bezugs-  
fähig. Ist das Spätes im Ganzen zu vermieten.  
Zu erfragen **Gottschalkstraße 18.**

**Die 1. Etage**

**Weiße Mauer 22** per 1. Oct. zu vermieten.  
Eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern,  
Küche nebst Zubehör, per 1. October zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unständige ruhige Leute mit 1 Kind suchen  
1. Oct. freundliche Wohnung in Merseburg.  
Freundliche Offerten mit Preis und Angabe der  
Näme n. **Wohnung 100** an d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche  
und von einer unabhängigen Frau mit einem  
Kinde zum 1. October gef. W. **Weiße Mauer**  
erbitte unter **Z. J.** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
eine Wohnung, 1 Stube, 1 Kammer, Küche,  
zum 1. Juli zu beziehen gesucht. **Weiße Mauer**  
erbitte unter **A. T.** in der Exped.  
d. Bl. niederzulegen.

**In 9 Tagen!**  
Gewinn-Ziehung: **12. Juni**  
**Marienburger  
Pferde-Loose à 1 M.**  
11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 S.  
3080 werthvolle Gewinne  
**80000 M.**  
**7 Equipagen,**  
**85 Wagen-  
Pferde.**  
**5 Fahrräder**  
und 3000  
garantirtes **Silbergewinne.**  
Loose aber-ll zu haben, auch bei  
dem General-Dalitz; Bankgeschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
in **Hesslstr. 5,**  
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.  
Telegr.-Adr.: **Gilb. Kammler.**

**Ohne Gleichen**

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen für  
die Hautpflege und gegen alle Hautunreinig-  
keiten u. Ausschläge der allerbährtesten  
**Carboltheeräpfel-Seife**  
Marke: **Dreier mit Erdäpfel und Kreuz**  
von **Bergmann & Co., Berlin NW.**  
v. **Erkf. a. M.** Borr.: 50 Pf. pr. Stck.  
der **Stadt-Apothek.**

**Gelegenheitskauf.**

Eine große Partie  
**Waschschirme,**

um damit zu räumen, unterm Einkaufspreis.  
**Marie Müller,**

Burgstraße 22.

**Zwirn- und  
Glacéhandschuhe**

bringe in empfehlende Erinnerung **D. D.**

**Automaten-Packungen**

in **Chokolad** und **Confitüren**  
sowie  
**Gier für Hennen**  
liefer

**Otto Elbe jun.**

**Kappelsche  
Bücklinge**

frisch eingetroffen bei  
**E. Wolf, Rohrmarkt.**

**Frische Treber**

hat abzugeben **Bischoff's Brauerei.**

**Spargel,**

täglich frisch gestochen, bei  
**Frau Richter,**  
Johannisstr. 6.

**Täglich frisch gestochenen  
Spargel.**

**M. Rockrohr,**  
Lennae Str. 1.

**Germanische Fischhandlung**

empfehl:  
**Schellfisch, Cabellan  
Schollen, Zander.**

**Ferner:**  
feinste **Keller Bücklinge**, gr. **Schellfisch**,  
**Sperrlein, Flundeln, Lachsgeringe**,  
**Bratheringe, Sardinen, Fischrosjerben**,  
**Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen.**  
**W. Krämer.**

**2 ansehnliche tüchtige Mädchen**

werden gesucht bei gutem Lohn von 180 Mark  
in Schichtarbeit von **August Dietz**, zur Zeit  
**Hinterl. a. B.** (Nette wird vergütet.) Meldungen  
an die Exped. d. Bl.

**Viel Geld**

bedienen **Hausirer** etc. durch  
**J. Zentel, Straßburg (Els.).**

# Erweiterungsbaues

wegen

## extra billige Preise.

### Für Aussteuer- und Wirthschafts-Bedarf:

Tischwäsche — Bettwäsche — Leibwäsche — Handtücher — Bettzeuge — Inletts  
Bettdecken — Schlafdecken — Steppdecken.

### Gelegenheitskauf in Damen-Wäsche.

Teppiche — Portièren — Gardinen — Möbelstoffe — Tischdecken.

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr.  
23.

**Für Gärtner!**  
Eine große eichene Tonne (Fäß),  
etwa 1 ebm fassend, billig zu verkaufen  
Weißer Mauer 22, part.

## Reichskrone.

Mittwoch den 4. Juni,  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,

### gr. Extra-Concert,

ausgeführt vom  
Halle'schen Vietharmonischen  
Orchester,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

**Johannes Vetter.**

Solisten: Concertmeister **Emil Clemens-**  
**Schröner** (Violine),

**Klaus Moth** (Cello).

Vorsätzliches Programm. Eintritt 40 Mark.  
Billets im Vorverkauf 50 Pfg. bei den  
Herrn C. Frahnert, Heine Mittelstraße,  
H. Weyel, Gotthardisstr. und H. Diebold,  
Dom. An der Straße 60 P.

**Brenkischer Adler.**  
Mittwoch Schlachtfest.

## Diamant-Fahrräder

(Gebr. Nevoigt-Reichenbrand, Chemnitz).

Modelle 1902, Kurbellager D. N. B. 87228, Nr. 48 und 49, ohne Mehrberechnung mit  
Freilauf und Nabenketttrittbremse haben sich vortrefflich bewährt.

Alleinvertreter für Merseburg u. Umgeg.

## Gustav Schwendler,

Karlstrasse 24.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

## Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorfall vom Geh. Rath Professor Dr. D. Hebebrand, bestätigt können kurzer Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverfleischung,  
die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und  
Kleinen zu empfehlen, die infolge Gleichmüdigkeit, Hysterie und ähnlichen Zuständen an unregelmäßiger  
Magenchwäche leiden. Preis 1/4 Rl. 3/4 Rl., 1/2 Rl. 1.50 Rl. Berlin N.  
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.  
Wiederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen  
Von weitläufig ausbreitend Schering's Vertriebsstellen.

## Wäschestricke

überreicht  
**Ella Schmidt,**  
Winkel 4

hms meine Preisliste über  
Frauenschutz sollte kein  
Ehepaar sein. V. sandt grat.  
u. fre. Lehr. Buch hierüber  
statt 1,70 M. nur 70 Pf.  
R. Oeschmann, Konstanz. 62 D

## Tivoli-Theater

Merseburg.

(Direction: Aug. Doerner.)

Dienstag den 3. Juni 1902

## Der Barbier v. Sevilla.

Komische Oper in 3 Acten von J. Rossini.

Zur Zufriedenheit.

Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Karl Rudolph.

Hubold's Restauration.

Heute  
**Schlachtfest.**

## Krippe.

Am Montag den 9. Juni wird die  
„Krippe“ wieder eröffnet.

### Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wägen bedürfen, bekommen  
durch den Vertrieb einer geschäftlich geübten  
hochseinen Spezialität.

**Clerenz & Müller, Frankfurt a. M.**

Wer schnell u. billig Stellung  
finden will, der verlange per Postkarte die  
„Deutsche Balancen-Liste“ in Göttingen.

**Ansländige junge Mädchen,**  
sowie Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder-  
mädchen, Wirthschafterinnen finden  
und erhalten sofort und 1. Zahl passende Stellung.  
Berthold für Landwirthschaft kostenfrei Vere-  
mittlung.

Frau Bertha Kassel,

Stellenvermittlerin, Seitenbeutel 6.

Für mein erkranktes Juch ich per sofort  
ein anderes, nützliches, fleißiges

**Hausmädchen oder Aufwartung**

für den ganzen Tag  
Fr. Olga Brandt, Gotthardisstr. 13.  
Köchin, Stuben-, Hausmädchen für Mäd-  
chen nach Weichenfels und Mädchen nach dem  
Hofen bei hohem Lohn gesucht, empfehle Wirth-  
schafterin mit guten Zeugnissen.

Frau Henriette Langenheim

Stellenvermittlerin, Preußenstr. 14.

Wegen Verheirathung der jetzigen Juch ich  
zum 1. Juli

### eine Köchin.

Frau Marg. Schwickert,

Burgstraße 21.

**Eine Aufwartung**  
für ein Paar Stunden vormittags sofort gesucht.  
J. Hagen.

**Ein Jagdhund,** weis und brav gefickt  
und getrieben, entlaufen.  
Friedr. Schnicke, Schmirma.

Der heutigen Auflage liegt ein  
Probest des betamten  
**Theod. Konehly**  
in Siedingen (Baden) bei.

Hierzu 1 Beilage

## Waschstoffe, Wasch-Blousen, Waschkleidchen, Waschanzüge

empfiehlt in neuen grossen Sortimenten  
zu sehr billigen Preisen.

# Otto Jobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Provinz und Umgegend.

Halberstadt, 1. Juni. Der VII. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen findet am Sonntag, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr in Halberstadt im kleinen Stadtparksaale statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Jahresbericht, 2) Rassenlegung und Entlastung, 3) Wahl des Vorortes, 4) Wahl des Vorstandes, 5) Wahl des Verbandstages, 6) Bericht über Plandbriefamt (Referent Herr Vorsitzender Schneider-Magdeburg), 7) Bericht des Ausschusses über Feuerversicherungen (Referent Herr Stadtvorstand Barth-Grünt), 8) Besprechung über die Einführung der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Recht (Referent Herr Kenner Blumentritt-Halle), 9) Stellungnahme des Hausbesitzer zu den Consum- und Abfallsparvereinen (Referent Herr Baumeister Gygas-Halle), 10) Aufstellung einer Rednerliste (Antrag Rüsse-Halberstadt, Referent Herr Seminarlehrer Stödel-daselbst), 11) Bildung eines Schupperbandes (Antrag Rüsse-Halberstadt, Referent Herr Seminarlehrer Stödel-daselbst), 12) Verschiedenes.

Halle, 1. Juni. Die Vorstellungen der Malabaren im zoologischen Garten von Halle hatten das Interesse der Bevölkerung der ganzen Umgegend in hohem Maße in Spannung und es ist sehr zu bedauern, daß eine Verlängerung ihres Aufenthaltes nicht zu erreichen ist. Am Dienstag den 3. d. M. abends von 7 1/2 Uhr findet die unwiderfällige letzte Vorstellung der Malabaren statt. Die Direction hat zu dieser das Eintrittsgeld auf 40 resp. 20 Pfg. ermäßigt.

Leipzig, 1. Juni. Die von den Landwirthen sehr gefürchtete Frühlingswühlwurme (senecio vermalis) tritt in den Kreisfeldern unseres Kreises in erschreckender Weise auf. Ungezieferei ist diese Pflanze durch importierten Samen eingeschleppt worden, da man sie auf Schlägen, auf denen selbst gemunter Samen zur Pflanzung gelangt ist, nicht findet. Das jetzt so weitverbreitete Unkraut wurde zuerst vor einigen Jahren auf einem Felde des Rittergutsquäpters Kistritz im benachbarten Döberitz gefunden.

Leizg, 30. Mai. Eine Anzahl hoher Staatsbeamten aus Berlin und Merseburg weilte gestern in unserer Stadt, um Untersuchungen darüber anzustellen, ob das Kanalisationswasser der Stadt Leizg ferner ungeklärt der Elster zuzuführen soll.

Königsberg, 30. Mai. Heute Nachmittag lief hier ein von Magdeburg kommender Güterwagen ein, an dessen unterer Seite sich ein Rothschwanzgänzlich mit drei fast flüggen Jungen besaß. Das begleitende Rothschwanzgänzlichmännchen, das den Weg von Magdeburg hierher (ca. 230 Kilometer) neben dem Wagen mit dem Nest gefahren war, fütterte, so oft sich Gelegenheit bot, was z. B. in Derortersbach beobachtet wurde, die Jungen. Der Wagen war am 27. Mai in Magdeburg abgegangen. Das Weibchen wird in Folge von Ermattung zurückgeblieben sein.

Wittenberg, 30. Mai. Auf dem Wochenmarkte richtete gestern Vormittag die Kuh des Gemüsegärtner's Schilfbauer eine arge Verwüstung an: sie wurde durch das Geräusch eines Kollabens scheu und geriet mit dem Wagen zwischen die Butterfrauen, deren Kleider mit Butter und Eiern im Umwurf und demoliert, wobei einer Frau allein 48 Stück Möllereibutter unbrauchbar wurden. Das Getreide der geängstigten Frauen machte das fiesche Thier nur noch wilder und aufgeregter, doch wurde es endlich eingekamert und gefesselt.

Saalfeld, 30. Mai. Auf der Strecke Schwanau-Saalfeld wurde gestern ein dreijähriges Kind, das wahrscheinlich zwischen den Schienen eingeschlafen war, vom Zuge überfahren und getödtet.

Torgau, 30. Mai. Der Gattenmord in Schöna, den der Arbeiter Krause vor kurzem beging, stellt sich als eine ruchlose That dar. A. der Wüner war und aus seiner ersten Ehe zwei Kinder besaß, war mit seiner jetzt ermordeten Frau erst seit wenigen Wochen verheiratet. Es soll ihm viel daran gelegen haben, die neue Ehe eingehen zu können, so daß es unmeßiglich bleibt, was ihn wohl verleitet haben mag, die unselige That zu begehen. Da ein seiner Kinder aus seiner Ehe etwa fünf Wochen vor der Hochzeit mit einer zweiten Frau unter eigenhändigen Umständen plötzlich starb, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß A. sich auch noch eines Kindesmordes schuldig gemacht hat. Die Verdachtsgründe hierfür sollen sich bereits derartig verdichtet haben, daß wahrscheinlich die Leiche ausgegraben und einer Obduktion unterzogen werden wird.

Duedlinburg, 30. Mai. Der Maurerstreik hat nach sechswochiger Dauer sein Ende erreicht. Durch Vermittelung des Vorzinsenden des hiesigen Gewerbegerichts, des Herrn Birgermeisters

Severin, hat eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen stattgefunden. Der von letzteren geforderte Stundenlohn, 33—35 Pf., ist von den Meistern bewilligt worden.

Eilenburg, 30. Mai. Die neulich ausgeführte Vermuthung, daß das 2jährige Kind des Maurers Paul Kamprecht hier von Zigeunern aufgegriffen und davongeführt worden ist, scheint ihre Befähigung zu finden. Auf die Nachricht vom Verschwinden des Kindes in den Zeitungen hin haben sich mehrere Personen gemeldet, die bei einer wandernden Zigeunerbande ein etwa 2jähriges Kind mit hellblonden Haar und blauen Augen gesehen haben. Zwei Eislebener Bergleute wollen diese Wahrnehmung bei Wolferode gemacht haben, das ihnen aufgefallene Kind habe sehr gewint. Geiern ist nun eine zweite Nachricht von einem Reisenden hier eingetroffen, wonach in der Magdeburger Gegend eine Zigeunerbande ein Kind, wie oben beschrieben, zum Kauf ausgetreten hätte. — Die Behörden in der Provinz sind von dem Vorfall verständigt, hoffentlich gelingt es, bald in die Sache Licht zu bringen, damit sich die aufgeregten Gemüther beruhigen. Das Kind wird seit dem Charfreitag vermisst.

Leipzig, 31. Mai. Festgenommen wurde ein unbekannter Knabe, der in den letzten Monaten in zahlreichen kleinen Kindern, theilweise unter Anwendung von Gewalt, Geldbeträge entwendete. Den Betroffenen schenkte der Bürsche hies keine Bilder. Er ist ein in Lindenau wohnhafter 13 Jahre alter Schulknabe aus Hamburg.

Eisenach, 30. Mai. Die hier tagende Konferenz sämtlicher evangelischer Kirchenregierungen Deutschlands wählte die Herbeiführung eines äußeren Zusammenstufes sämtlicher deutscher Landeskirchen auf den Gebieten gemeinschaftlicher Kirchenangelegenheiten.

Lokalnachrichten

Merseburg, den 3. Juni 1902.

Ein furchtbarer Brand hat am Sonnabend Abend die Mühle, Schneide- und Dölmühle der benachbarten Meuschauer Mühle vollständig in Asche gelegt. Schon kurze Zeit nach der Entzündung hatte das Feuer bei der Menge des vorhandenen Brennstoffes derart um sich gegriffen, daß die Höhe in gewaltiger Höhe zum Dache der Mühlmühle heraufschlug und jeder Mühe, die Arbeitsräume zu retten, spottete. Durch die Sturmglocken herbeigeführt, trafen in kurzen Zwischenzeiten die Abtheilungen unserer freiwilligen und der brandischen Fabrikfeuerwehr schweißtreibend an der Brandstätte ein und begannen sofort, unterstützt von unserer Pflichtfeuerwehr, mit der Sicherung der umliegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude, da sich die Flammen inzwischen über das ganze Mühlenabstufement verbreitet hatten und eine kolossale Hitze ausstrahlten, die die Gefahr der Entzündung dieser Baulichkeiten nahe legte. Aus diesem Grunde wurde auch sämtliches Vieh aus den Ställen weggeführt und auf dem Neumarkt untergebracht. Als die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers beseitigt war, richteten sich sämtliche Schläuche unserer wackeren Feuerwehr, der sich die Mannschaften von zahlreichen Landspriesen aus Meuschau, Wallendorf, Kriegsdorf, Trebnitz, Kösen, Schönowitz u. zugefellen, auf die wie ein Hüllenspül brennende und glühende Mühle und von Minute zu Minute nahme unsere Feuerwehr aber doch noch bis zum Sonntag früh in Anspruch und erst gegen 5 Uhr morgens rückten die letzten Abtheilungen mit ihren Geräthen vom Brandplatze ab. — Ueber die Entzündung dieses verhängnisvollen Schadenfeuers wird uns mitgetheilt, daß ein im Betriebe locker gewordener Eisenblech zwischen die Mühlenleiste geriet und hier eine Reibung verursachte, durch welche Feuer und Flammen erzeugt wurden, an denen sich der Mehlstaub und der nach dem Boden führende Elevator entzündete. Trotz der aufopfernden Thätigkeit mehrerer Angestellten der Mühle gelang es nicht, das Feuer im Keime zu ersticken und schon nach wenigen Minuten sahen sich diese Leute gezwungen, zur Rettung ihres stark bedrohten Lebens den Rückzug anzutreten. Der Besitzer der Mühle, Herr Hlbig, kam erst abends kurz nach 8 Uhr von einer Reise zurück. — Ein zahlloses Publikum hatte auf der Neumarktstraße und im Schloßgarten Aufstellung genommen und sah dem grauig-schönen Zerstörungswerke der Flammen zu. Glühende Holzstücke u. wurden von der Gluth bis in den Schloßgarten geschleudert. Seit dem letzten Brande der Mühlmühle dürfte ein ähnlich gewaltiges Feuer hier nicht gesehen worden sein. Der Schaden ist, wie wir hören, zum größten Theil durch Versicherung gedeckt.

a Umzugskosten der Lehrer. Nach zwei jüngst gefällten Entscheidungen des königlichen Oberverwaltungsgerichts liegt nur dann eine gesetzliche Verpflichtung der Schulgemeinde zur Erstattung der Umzugskosten nach Maßgabe der beständigen Bestimmungen des allgemeinen Landrechts vor, wenn der Lehrer vorher der Gemeinde zur rechtzeitigen Befreiung von Beförderungsmitteln aufgefordert hat. Erst die Nichtbefolgung dieser Aufforderung fest die Gemeinde in Bezug und erzeugt für sie eine Rechtspflicht, dem Lehrer die angemessenen Kosten anderweitiger Ausführung des Umzugs zu erstatten. Selbstverständlich kann auch zwischen Lehrer und Gemeinde eine besondere Vereinbarung über die Art des Umzugs, (z. B. Erstattung der Beförderungsmittel) getroffen werden. Derselben Lehrer und Lehrerinnen, die in dienstlichem Interesse versetzt werden, erhalten eine Vergütung der Umzugskosten gemäß § 22 des Lehrerbeförderungsgesetzes aus der Staatskasse.

a. Beim Einkauf von Spargel ist darauf zu achten, daß der Spargel nicht gewaschen verkauft wird. Nicht nur, daß der Käufer beim Verweigen des schmackhaften Gemüses, wenn es frisch gewaschen ist, hinsichtlich der Menge zu kurz kommt, ist vor Allen auch der gewaschene Spargel bezüglich seines Nährwertes geringer als ungewaschener, weil durch das Abwaschen wichtige Nährsalze verloren gehen. Aus diesen Gründen hat sich in Oera die Polizeiverwaltung veranlaßt gesehen, den Händlern den Verkauf gewaschenen Spargels zu verbieten.

In Annans Ruhe ist in voriger Woche von rohen Händen die in den Gedenksteine an der Gutenbergsche eingelaufene Hartglatzplatte durch Steinwürfe gerammt worden. Es wäre sehr erwünscht, den Täter, welchem anscheinend selbst dieses harmlose Erinnerungsgedenken an den großen Meister ein Dorn im Auge ist, zur Anzeige und möglichen Strafe bringen zu können. Der Vorsitzende des hiesigen Burschenschaftsvereins „Gutenberg“, Herr Franz Busch, Dom 11, ist für nähere Mittheilungen sehr dankbar.

Das Fußballwettspiel zwischen dem hiesigen Fußballverein „Hohenzollern“ II und dem Weitzenfelder Fußballclub „Victoria“ II, welches am vergangenen Sonntag Nachmittag auf dem hiesigen Grerzplatz ausgetragen wurde, endete mit einem Siege der Merseburger von 3 : 0 Goals.

Die Fivoli-Theater. G. Rossini's „Der Barbier von Sevilla“, dieses Meisterwerk unter den Opera buffa, ist für heute, Dienstag, zur Ausführung angelegt. Den Grafen Almaviva singt Ed. Haberfelder, den Dr. Bartolo Director Doerner, die Rosine Janka Major, den Basilio Dr. W. Jung, den Figaro (Barbier) Kurt Böme, den Fiorillo Heint. Schmidt, die Marcelline Silvia v. Linowska u. s. f. Fräulein Janka Major singt außerdem im 3. Act als Einlage den „Schäntentanz“ aus „Dinorah“ von Meyerbeer.

(Eingefandt.) Wie hoch der Landmann in den Augen mancher Unverfahrenen steht, zeigt folgendes Vorkommnis vom letzten Sonnabend Abend. Zur Bekämpfung des Brandes der Meuschauer Mühle kam u. A. auch eine Landsprieße 4könnig angefahren. Bei dem großen Menschengewühl auf der Neumarktstraße machte es hier einige Mühe, hindurchzukommen, da Niemand vorhanden war, der die Straße für den Verkehr freihält. Zwei junge Herren der sogenannten „besseren Stände“ schienen sich dadurch, daß sie der Sprieße ausweichen mußten, beleidigt zu fühlen, denn sie ließen alsbald folgende geistreiche Bemerkung fallen: „Na da kommen ja die d. . . . K. . . . auch nicht, die können zu Hause bleiben, die können auch nichts retten.“ — Wenn man bedenkt, daß der Landmann von früh bis abends spät bei dieser Sonnengluth mit seinen Pferden auf dem Felde beschäftigt ist und nun an Stelle des Feierabendes die Pflicht zur Brandstätte ruft, die mitunter erst nach langer Fahrt erreicht wird, da sollte man kaum für möglich halten, daß die Leute auch noch von solchen Gemeinshädeln mit beleidigenden Nebenarten belästigt werden können. Einer für Viele.

Fivoli-Theater.

Die Direction unserer Sommeroper, immer bestrebt, Neues und Gutes zu bringen, hatte als Sonntagsvorstellung, statt der vielleicht gern gesehenen Dorette, Plotow's „Martha“, eine Oper, der an Beliebtheit nicht viele folgen können, gewählt, und wird dieses sicherlich nicht bereuen haben, denn die in dem recht hübsch mit Lampen geschmückten Garten zahlreich anwesenden Zuhörer applaudirten des Festen sehr lebhaft. Im Ganzen war der gepensete Beifall trotz einiger zeitweilig zu Tage tretender Unschickheiten ein verdienter. Ganz außerordentlich gezeichnete man den Darsteller des Hovel, Herrn Ed. Haberfelder und nicht minder die Vertreterin der Lady Harriet Durham, Fräulein Janka Major, aus. Herr Haberfelder war schlechthin glänzend, — wir

hören selbst einen besseren Sänger in dieser Braurolle aller kritischen Töne. Das wunderbar ergiebige Organ entfaltete sich am schönsten, wir möchten sagen herrlichsten in dem sentimentalen, Mich so fromm, als so traut. Eine vorzügliche Acquisition macht Herr Director Dörner in Hrn. Janta Major, einer Coloraturfängerin, deren metallisches, tadellos durchgebildetes Organ und offenbar ganz brillante Gesangsweise sehr für sie einnehmen. Ihr Vortrag ist durchdringt und künstlerisch vornehm, ihr Spiel bei aller Beweglichkeit wohlwollend decent. Herr Herm. Armgard wusste den faden Nord Trifflan wirksam, mit natürlicher Komik in den Gesen und im Mienenspiel und selbstredend gefänglich einwandfrei, zu gestalten. Die Nancy, die Vertraute der Lady Durham, gab Frau Sylvia v. Linkowska hinreichend Gelegenheit, ihr nicht geringes Können, besonders für das Fach der komischen Alten, überzeugend nachzuweisen. Sie spielte und sang durchweg sehr gut. Eine starke Indisposition beeinträchtigte die Leistung des Herrn D. Jung als Plumfett leider in hohem Maße. Wir lieben daher von einer Kritik ab. Herr Franz Nees füllte als Richter völlig befriedigend seinen Platz aus. Die Chöre hielten sich meist auf gewohnter Höhe. Die treffliche Spielleitung Herrn Director Dörner's vereinigte sich mit der musikalischen des Herrn Kapellmeisters Walter Schütt, der energisch und sicher, mit feiner Anpassung und stillgeredtem Tactfioh schwang, um ein bestens abgerundetes Ganzes zu geben. Zum Schluss möchten wir noch hervorheben, daß wir schon oben gesagt, der Garten durch die angebrachten Kampanen an freundschaftlichen Eindruck noch gewann. Der Befiger des Theaters, Herr Lange, hat, wie wir ersichtlich feststellen können, auch für ausreichende Beleuchtung durch Anbringung hübsch und decorativ wirkender Gasglühlichtlampen gesorgt. Trotz aller Anerkennung dafür müssen wir bemerken, daß, damit auch die an der Bühne angebrachten prächtigen Gaslammen noch gewinnen, das Bühnengebäude entschieden einen neuen Anstrich verdient. Sollte diese Erneuerung nicht möglich gemacht werden können?

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**  
3. Dürrenberg, 31. Mai. Der aus Köpckau gebürtige Schlosserlehrling M. Kudel ließ sich gestern Mittag nach unferer Eisenbahnstation durch einen Güterzug überfahren. Die Eltern des jungen Mannes sind vor einiger Zeit gestorben und mögen wohl stummer und Mabrungsorgen der Grund zu diesem unglücklichen Schritt gegeben haben.

8. Jöfchen, 30. Mai. Der größte Alpengarten der Welt, verbunden mit National- Arboretum, befindet sich, was noch nicht Vielen bekannt sein dürfte, hier in Jöfchen. Herr Dr. G. Dieck, Rittergutsbesitzer auf Jöfchen, ist der hervorragende weitgereiste Gelehrte, welcher in seinem prächtvollen Park zu Jöfchen bei Merseburg den Moor- und Alpenpflanzen (vorzugsweise Eiszeitflora) unter ungeheuren Aufwendungen von Fleiß und Geld eine zweite Heimath geschaffen hat. Die Berganlagen, welche auch dem neuen Berliner botanischen Garten der Universität vorbildlich war, zerfällt in eine Menge von einzelnen Höhengruppen, welche die Gebirge der Erde darstellen. Dazwischen sind kleine Seen — als Andeutung der ländertrennenden Meere und Oceane — angelegt. In überströmlicher Anordnung geteilt auf den Felsgruppen und Hängen die oft mühsam aus weiteften Fernen herbeigeführten Pflanzen. Die Grotte, welche durch eine Anzahl botanischer Werkstüdtigkeiten, ruden in diesem wunderbaren Alpenpark ihre Grenzen nahe zusammen.

88 Kleinkayna, 2. Juni. Am Sonntag Abend 9 Uhr quartierten sich im Gasthose zum grünen Thal" hieselbst zwei junge Offiziere ein. Dieselben befanden sich auf einem Übungsritte von Zierob bis Saargurg im Meißelgebirge. Sie hatten bis hierher 2 Tagemarsche hinter sich und hatten bei der großen Hitze doch 80 Km täglich zurückgelegt. Einen Jagdhund mußten sie schon in Halle zurücklassen, da er sich die Füße durchgelaufen hatte. Den beiden Herren, welche ihre Pferde selbst bedienten, war der Marsch bis hierher gut bekommen.

### Wetterwarte.

Vorausfüchtliches Wetter am 3. Juni. Im Süden theils heiter, theils wolfig, sehr warm, Gewitterregen, im übrigen Gebiet trocken, meist heiter, sehr warm. — 4. Juni. Vieldeutiger, zeitweise wolfig, sehr warm, stellenweise Gewitter.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 35 Jahren, am 1. Juni 1867 fand die Schlußberatung über die Verfassung des norddeutschen Bundes im preussischen Herrensaal statt. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. Diese Verfassung bereitete die Einigung Deutschlands vor und machte namentlich den Beschäftigten des Verkehrs zwischen den einzelnen Staaten des Bundesgebietes ein Ende. Der norddeutsche Reichstag wurde durch allgemeine und directe Volkswahl constituirt. Im Bundesrathe hatte

Preußen den Vorsitz. Wesentlich war vor allen die einheitliche Organisation des Bundes-Kriegswesens. Wem dieser norddeutsche Reichstag heute nahezu vergessen ist, so war er doch 1/3. Insofern von großer Bedeutung, als er das Verfassungsgesetz für den letzten deutschen Reichstag vorbereitete und die spätere Arbeit verhältnismäßig leicht machte.

### Bermischtes.

\* Neues von der Parade der Potsdamer Garnison berichtet die „Kreuzzeitung“. Zum ersten Mal war eine Garde-Maschinengewehr-Abtheilung in der Parade-Aufstellung vertreten. Als zweite Neuheit wirkte der neue Geiß beim ersten Gange. Moment zu Fuß. Die „Kreuzzeitung“ berichtet darüber: „Aus der Zeit des „Solbatenkönigs“ kennt man Mäler von Grenadieren, „langen Keulen“, die mit der linken Hand gestreckten Armes das Gewehr lenkrecht halten, während die Rechte (mit redunwüthig gehogenem Arm) das Gewehr in der Brusthöhe hält. So hol sich auch der neue „Hilfswort“ Geiß zum ersten Male bei der diesjährigen Festlichkeitsparade dem obersten Kriegsherrn dar. Er knippte in kindlicher Auslieferung während des Vorreitens, der führende Offizier schaltete und hobal er den Säbel wieder aufnahm, ging die Tuppe wieder ins „Gewehr über“. Se. Majestät war sichtlich betrieblig von der Ausführung des neuen Writs.“

\* (Das Kaiserhandbild für Varnen) Der Kaiser beehrte Freitag Abends das Militär von Prof. Karl Wegas in der Altkönigsstr. 31, um die jetzt in Varnen vollendete Statue für die Ruhmeshalle zu Varnen in Augensicht zu nehmen. Es ist das erste nach dem Leben geschaffene Standbild des Herrschers. Die 3,17 Meter große Figur zeigt den Kaiser in der reich geputzten Infanterie-Generals-Uniform ohne Helm; darüber fällt der Mantel des Schwarzen Adlerordens in großen Falten herüber. Die rechte Hand ruht auf der Schenkel und führt den Mantel, die linke hängt sich auf den Säbel. Das Haupt des Herrschers wendet sich schief nach links. Die Statue soll am Montag ihren Bestimmungsort angefahren werden. Sie ist beiläufig eine Widmung des Kaisers an die Stadt Varnen. Die Enthüllung desselben wird am 25. Juni stattfinden.

\* (Zu dem Untergang des deutschen Dampfers „Ehrenfels“) über den wir 3. berichtet, sagt jetzt ein ausführlicher Bericht des getretenen ersten Offiziers des Dampfers von „Schiff und Schicksal“ am 9. Mai während eines Aufenthalts bei Soltau, unter. Am 8. Mai morgens früh 6 Uhr wurde Sturm um 10 Uhr zum Orkan an mit sehr hohem Seegang. Das Barometer fiel plötzlich um 36 Millimeter. Um 1 Uhr stand das Centrum des Cyclons über dem Schiff. Stämmige Wüdtengeländer, Sonnenfegel, Schornsteinbelleidung, diverse Thronen wurden weggerissen, alle Zimmer und Kabinen waren überflutet, ungeheure Wellen umfingen brachen über's Schiff, das den Anblick der größten Zerstörung bot. Mittags wurden die Auler offengeklagen; durch die eindringenden enormen Wassermassen ergriff das Schiff harte Schlägelle. Unter größter Lebensgefahr gelang es der Besatzung nach anderthalb Stunden, die Auler wieder zu dichten, wobei der erste Offizier gegen das Meer geschleudert und dadurch dienstunfähig wurde. Nach mehrere Stunden kehrten die Auler wieder dicht und das Schiff trat plötzlich auf fünf Minuten Windstille und Stummheit ein, dann aber setzte wieder ein juckbarer Orkan aus entgegengelegter Richtung ein. Die überkommenden Wasserengen gefährdeten das Schiff mehr und mehr. Von 3 Uhr nachmittags an war der Maschinenraum unter Wasser. Die Rettungsboote wurden für gemacht, wobei der erste Maschinenraum durch den Sturm zerstört und brennend wurde. Eine Rettung war unmöglich. Das Wasser im Maschinenraum stieg stetig. Das Hintertheil des Schiffes sank allmählich. Das Schiff trieb steterlos umher, oft gänzlich unter Sturzseen verschwindend. Am Freitag Morgen, kurz nach Mitternacht, legte das Schiff hart nach Steuerbord, so daß das Wasser über das Bootsdeck, wo die Mannschaft versammelt war, hinwegging. Der Untergang des Schiffes langte angestrichelt bevor. Die Boote wurden ausgetrieben und brennend. Eine mit 13 Europäern und 9 Indern laut von Schiffe frei und trieb bei dichten Regen in die hohe, wilde See hinaus. Das Boot trieb dann vier Tage auf aufgeregter See bei anhaltendem Sturm und Regen unter Segel umher. Die Mannschaft war sehr erschöpft, ein Heizer redete irre. Alle Leute hatten geschwollene Arme und Beine. Die Körper waren mit Eiterwunden bedeckt. Die Waagen des Bootes schwamm in einem Schind Wasser und einem Stück Hartbrot. Am 11. Mai nahm Wind und Regen ab, am 13. Mai wurden die Schiffbrüchigen von englischen Dampfer „Queen Alexandra“ aufgenommen und verpflegt und am 17. Mai in Eden gelandet.

\* (Eine traurige Familientragödie) hat sich in der Gohrnerstraße 28 in Berlin zugezogen. Dort wohnt der 45jährige Tagelöhner Friede, hat man Mutter und fünf jährigen Frau Emma geb. Lange und einen fünfjährigen Sohne hat. 1. April im ersten Stock des Euergebüdes, Ruher hatte in der letzten Zeit nur wenig Verdienst, seine Frau war angelandend und erhielt von der französischen Colonie eine kleine Unterstützung. Frau Ruher zeigte schon längere Zeit ein sehr niedergeschlagenes Wesen und äußerte wiederholt Selbstmordgedanken. Dies führte sie am Freitag, nachdem ihr Mann um 6 1/2 Uhr früh insgegangen war, um Arbeit zu suchen, aus und nahm ihr Kind in den Tod mit. Sie borgte sich von einer Nachbarin unter dem Vorwande, Pakete verschütten zu wollen, einen Strick. Selbend wurde sie nicht mehr lebend gesehen. Als ihr Mann, abends heimkehrend, seinen Einlaß fand, übernahmte er bei Bekannten. Erst Sonnabend Morgen machte er der Neugierpolizei Anzeige. Als man die Wohnung öffnete, fand man Mutter und Kind todt auf. Die Frau hatte den Knaben im Bett mit einem Handtuch erdrosselt und sich an einem Nagel erhängt. Nach dem ärztlichen Gutachten ist die That schon Freitag früh geschehen.

\* (Der Selbstmord eines jungen Mädchens) in dem Hause Nollendorfsstr. 10 in Berlin rief Freitag Abend gegen 7 Uhr im Berliner Ostthor von Schöneberg große Aufregung hervor. In dem Hause, das wohnt ein Mädchen, welches ein Liebesverhältniß mit dem jungen Mädchen unterhielt. Freitag Abend klingelte dieses bei dem Bemühten des Herabdar, erhielt aber den Befehl, daß der Herabdar nicht zu Hause sei. Hierauf betrat sie den Corridor und ging blüthwendlich einen Revolver, mit dem sie sich eine Kugel in den Mund jagte, so daß der Tod sofort eintrat. Kurz darauf kam der Herabdar nach Hause und fand keine Gekelte mehr vor.

\* (Ein Schiffschicksal) auf Schiffen entligt in Kassel dem Hularen Schiff vom 11. Infanterieregiment, als er sich aus der Liegeleitung erheben wollte, der Karabiner. Schiff setzte die Waffe am Abzug, den er zu sichten vergessen

hätte. Der Karabiner entlud sich und das Geschöß drang dem Manne durch das Auge in das Gehirn, die Schädeldedeckel und Theile der Wirbel mit sich reißend. Schiff war sofort todt.

\* (Ein Angestellter der Strafenbahn in Stuttgart) fand am Sonnabend in dem Kaufhaus getreten. Der Strafenbahnverleher ist völlig eingestürzt.

\* (Ein Kampf zwischen Storch und Falken) ist in Lügumilcher beobachtet worden. Ein Storchpaar, das sein Nest am Wehender der dortigen Kirche erbaute hat, wurde von dem im Kirchthurm sitzenden Falken angegriffen. Der Kampf begann mit gewöhnlichem Geschrei; banerte aber um 10 Uhr ab, nachdem am Fische Kirche zwei Falken todt aufgehängt. Sie waren von den Schädeln der Störche durchbohrt.

\* (Ein neuer Comet) ist aufgetaucht. Der bekannte Cometendeeper Brooks zu Genewa (New-York) fand ihn im August, 2 Grad östlich von dem Sterne Schwan. Die Bewegung des Himmelskörpers war nach Südosten, auf die Sonne zu getrieben und ziemlich schnell; sie betrug etwa 3 Grad für den Tag. Seine wahre Entfernung von der Sonne ist offenbar nicht sehr groß. Steht er zwischen dem Tagesgestirn und uns, so dürfte seine Sichtbarkeit nur eine kurze sein. Steht er aber von uns hinter der Sonne, so wird er vermutlich in einigen Wochen am Abendhimmel sichtbar werden und dann nacheinander eine glänzende Erscheinung darbieten, die sein Entdecken ihm als hell bezeichnen hat. Ein Jahr abwärts auch in weiteren nördlichen Breiten zeigen wird, läßt sich noch nicht sagen.

\* (Zwei Schulfrauen als Grabhünder) Ein trübes Elternbild entwarf eine Verhandlung vor der Bochumer Strafenanwaltschaft. Zwei schulpflichtige Knaben waren von Lehrer bestraft worden und hatten um sich zu rächen, das Grab der verstorbenen Frau des Lehrers geschändet, die Grabstätte am Sonntag früh zerstört und die Grabhünder bedingenden Gitter zerstört, Herblumen und Ständer am Grab vermischt und den Erdboden aufgewirrt. Das Verdict betrafte den einen der Büchsen mit einem Jahr, den anderen mit einem Monat Gefängnis.

\* (Zur Katastrophe auf den Antillen) Die Gerichte von dem Ausbruch auf St. Vincent erließen sich als höchst ungewöhnlich. Es ist neuerdings nur ein letzter Erdstöße ausnahmslos hatgedungen, der ein Haus ein und zwei Personen tödtete. Eine Evidente auf der Insel ist nicht ausgebrochen, ein Nothstand existirt wohl, ist aber jetzt behoben. Bei der Verteilung der Lebensmittel lauden Brigeleien statt. Die Gesamtzahl der Opfer auf St. Vincent beträgt 1500, die Bewältigung des Landes ist allerdings unangenehm als auf Martinique. Die durch die Ausbreitung des Sontiere in dem letzten Tagen hervorgerufene tobwasserische Veränderung der Küste wird als bedeutend bezeichnet.

### Lotterie.

Bereits am 12. Juni findet die Gewinnziehung der Marienburg Loose à 1 Mt. statt. Das nächste Mal soll die Gewinnziehung erst am letzten Sonntag im Juli in der ersten Los-Annahme. Es entspricht sich wohl, für den wüthigen Betrag von nur 1 Mark darin dem Glücke die Hand zu bieten und zwar auch für diejenigen, welche für die nächsten Jahre und Coupons-Gewinne nicht selbst Verwendung haben sollten, weil nach der Ziehung öffentliche Auction stattfindet, auf der man durch das Contingent Gewinne verkaufen laßen kann. Dieser Umstand ist immer gute Preise erzielt worden. Für die Selbstgewinnung sind, bei keinem Nachschuß, auch meist Käufer vorhanden und die Zehner sind bekanntlich für Privat- und Geschäftszwecke überall gute Verwendung. Die Loose à 1 Mt. sind fast an allen Plätzen zu haben oder von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Langhalsstr. in Berlin, Breitenstraße 21, und in Hamburg, Große Johannisstraße 21, zu beziehen.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 1. Juni. In St. Denis stießen heute fünfzig falscher Weidenstellung zwei Strafenbahnwagen zusammen. Beide Wagen und zertrümmert, 24 Personen erlitten Verletzungen.

London, 2. Juni. Die Bekanntmachung des Friedensschlusses wurde von der Bevölkerung mit der größten Begeisterung aufgenommen. Vor dem Mansionhouse ist ein weißes Plakat angebracht, auf dem in roten Buchstaben steht: Der Frieden ist proclamirt. Der Lordmayor erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache an die Menge.

London, 2. Juni. Ritchener telegraphirt unter dem 31. Mai: Das die Bedingungen der Uebergabe enthaltende Schriftstück wurde heute Abend 10 1/2 Uhr von allen Bundesdelegirten, Milner und Ritchener unterzeichnet.

London, 2. Juni. Der König hat folgende Botschaft an das Volk erlassen: Der König erhebt die willkommene Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika mit unentbehrlicher Genugthuung und hegt das Vertrauen, daß dem Frieden die Wiederherstellung der Wolsfahr in seinen neuen Besitzungen bald folgen werde und daß die durch den Krieg nothwendiger Weise hervorgerufenen Empfindungen einen ersten Zusammenwirken aller Unterthanen Sr. Majestät in Südafrika Platz machen werde, um die Wolsfahr ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fördern.

London, 2. Juni. Die Strafen wurden gestern den ganzen Abend von einer zahlreichen Menschenmenge durchwogt, welche patriotische Lieder sang. Von den Thürmen der Kirchen erklangen die Glocken. Ueberall herrschte große Begeisterung.

Badajos, 1. Juni. Ausständige Angestellte der Strafenbahn griffen die Gendarmen an, welche drei ihrer Genossen verhaftet hatte. Es kam zu einem Handgemach, in welchem Schiffe abgebegeben wurden. 36 Personen wurden verhaftet; drei Personen, darunter ein Gendarm, verlegt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von H. H. Richter in Merseburg.

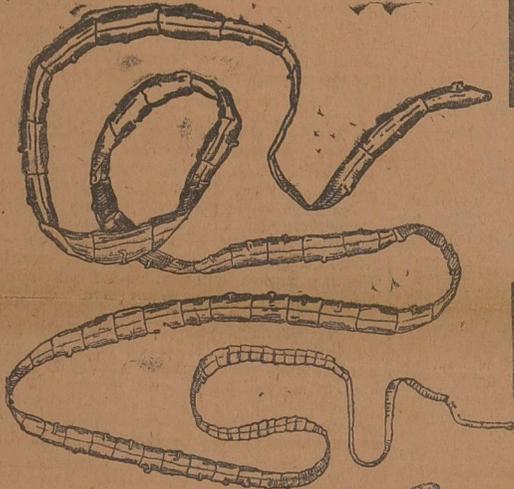


Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Ueber

10000

Danke beweisen die glänzenden Erfolge.



Bandwurm

mit Kopf



Specialität!

Keine Geheimmittel! \* Ohne Berufsstörung!

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: 30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden.



Spulwürmer, Madenwürmer sowie deren Brut entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Stärkere Kortzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang rund- oder körnchenähnlicher Glieder und sonstiger Körner.

Die nach meiner Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar versuchsweise angewandt, absolut unschädlich und können selbst ohne jede Besorgnis vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwind-süchtige behandelt.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringsslake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm, oder an andern Würmern; jowiel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmliden oder eine andere Wurmlantheit annehmen. Selben doch die meisten Menschen an diesem Uebel ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen, und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmut, Nervosität zc. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entstehen, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bekräftigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus dem Leibe zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, flets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Nebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzflößen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Für Retourporto sind 20 Pfg. Briefmarken beizufügen. — Die Absender werden höfl. ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konetzky, villa Christina, Post Säckingen, Baden.

Amlich beglaub. Dankschreiben umkehrend.





1500

# Tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands  
in einer Broschüre gebunden an Jedermann  
gratis.

## Besten Dank.

Benachrichtige Sie hiermit, dass Ihre Kur vorzüglich gewirkt hat, und der Verlauf ein sehr günstiger war. Der Bandwurm von beträchtlicher Länge ging mit Kopf schmerzlos ab. Sage, Ihnen meinen besten Dank aus.  
gez. Frau Jacob Levy, Diedenhofen.  
Unterschrift beglaubigt der Bürgermeister.  
(Amtssiegel.)

### In 45 Minuten 16 Meter.

Euer Wohlgeboren kann ich mit großem Dank berichten, daß ich nach Anwendung Ihrer bewährten Kur in 45 Minuten von einem Bandwurm 16 Meter lang befreit wurde und mich jetzt wohl und munter fühle. Ich werde Sie in meinen familiären Bekanntenkreisen auf's Wärmste empfehlen.  
gez. Max Scheumann, Kaufmann,  
Witzgeningen p. Kaufern, Kreis Pilsupönen.  
Beglaubigt der Gemeindevorstand.  
(Amtssiegel.)

## Magenschmerzen vollständig verschwunden.

Kann Ihnen hierdurch mitteilen, dass Ihre Kur mir geholfen hat. Versuchsweise vorschriftsgemäß eingenommen, entfernte sich innerhalb einer Stunde eine Menge Schleim und andere Unreinigkeiten, und ich fühle mich jetzt ganz wohl. Die Magenschmerzen sind auch vollständig verschwunden. Indem ich mich herzlich bedanke, verspreche ich Ihnen, Sie bestens zu empfehlen.  
gez. Ch. Hr. Jahn,  
Wendtorf bei Laboe, Kreis Ploen, Holstein.  
Unterschrift beglaubigt der Gemeindevorsteher.  
(Amtssiegel.)

### Bandwurm mit Kopf abgegangen.

Teile Ihnen mit, daß nach Ihrer so bewährten Methode der Bandwurm mit Kopf abgegangen ist Länge ungefähr 15 Meter. — Die Kur war ohne Herabsetzung und vollständig schmerzlos. Ich sage Ihnen daher meinen herzlichsten Dank und werde jedem Wurmleidenden Ihre vortreffliche Methode auf das Angelegentlichste empfehlen.  
gez. Gustav Jäger, Dresden-Blauen.  
Die eigenh. Unterschr. begl. d. Gemvst. (Amts.)

### Herzlichsten Dank.

Hierdurch spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus für die Befreiung des langjährigen lästigen Bandwurms. Alle Medikamente, die ich bisher anwandte, waren erfolglos, aber nach Ihrer angegebenen Kur wurde ich von dem Bandwurm mit Kopf befreit. Ich werde nie versäumen nur Ihre edle Methode zu empfehlen.  
gez. Christian Kreiß, Weber,  
Kaltenjundheim, Großh. Sach. W.-C.  
Beglaubigt: Der Gemeindevorstand.  
(Amtssiegel.)

### Vollkommen hergestellt.



Es gereicht mir zur Freude Ihnen mitteilen zu können, dass ich nach dem Gebrauch Ihrer Kur vollkommen hergestellt bin und seit der Zeit von allen den vielen Leiden, die das Wurmleiden begleiten, verschont wurde. Ich kann allen ähnlich Leidenden den Gebrauch Ihrer Kur auf's Wärmste empfehlen.  
gez. D. Lammers,  
Esens bei Mamburg, Kr. Wittmund.  
Vorstehendes wird der Wahrheit gem. besch.  
gez. Wildemann, Gemeindevorst. (Amtssiegel.)

### Erfolg vollkommen.

Freue mich sehr Ihnen mitteilen zu können, daß Ihre Kur bei meiner Tochter genau nach Ihren Angaben die Wirkung gekost, und der Erfolg ein vollkommener war. Indem ich Ihnen hiermit meinen besten Dank ausspreche, werde ich nicht versäumen Ihre in der That segensreiche Methode allenthalben auf das Wärmste zu empfehlen.  
gez. Johann Tinti, Wächmtr.  
Ehrenbreitstein a. Rh. Unterschr. begl. d. Bürgermstr. gez. Wolfsmann. (Amts.)

### Unendlich glücklich!

Ja mein Herr, ein Befinden wie jetzt habe nur Ihrer berühmten Kur zu verdanken. Meinen wärmsten Dank für Ihre Anweisung. Meine Feder kann nicht Worte genug finden, um Ihnen mein dankbares Gefühl auszudrücken. Schon kurz nach Gebrauch Ihrer bewährten Kur fühlte ich neues Erwärmen meiner Glieder, meine Nerven verspielen neue Kräfte. Gesunder Appetit, gute Verdauung, guter Schlaf, ich fühle mich wie neugeboren. Eine solche Wirkung, ein so vollständig neues Dasein muss und kann ich nur allen meinen Bekannten zusagen, und ist es mir angenehm, mein aufrichtiges Dankgefühl Ihrem Dankschreiben beizufügen. Hans Engert, Mainz.  
Unterschrift beglaub. Gr. Ortsgerichtsvorst.  
gez. Amend. (Amtssiegel.)

## Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben. Die offizielle Herstellungsart, ist wie folgt:  
Nimm und mische Fluidextracte II (vide Pharmacopoe) von Embelia Ribes, einer Myrsinee Ostindiens, auch Vaivarang genannt, 0,5 (Extr. embel. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C., ein Absinthium und aetherisches Oel enthaltendes Fluidums 0,17 (Extr. absinth. fl. II); algerischer Johanniskrautwurzel-Extrakt (Extr. spinulosum Alger.) 12,5; und einer Granataceae der englischen Rinde Root Bark 11,5 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 75,3 (Ol. palm. Chr.); schliesslich als Geschmacks- und aromatisches Vanillin aus einer Orchideae Javas, Siliqua Vanillae 0,03.

### Anderer Kuren immer ohne Erfolg.

Mit Freuden teile ich Ihnen mit, daß ich, nachdem ich verschiedene andere Kuren, aber immer ohne Erfolg bei meinem Sohne gemacht habe, nun Ihre Kur mit bestem Erfolg angewendet habe; der Bandwurm ging vollständig mit Kopf ab. Sage Ihnen hiermit meinen besten Dank, ich werde diese Kur weiter empfehlen.  
gez. Oskar Kaufmann, Porzellanformer,  
Rothstadt bei Rudolstadt, Thüringen.  
Beglaubigt: Der Gemeindevorstand. (Amtssiegel.)

### Abgang in einer Stunde.

Seit Jahren litt ich an einem Bandwurm und habe ich verschiedene Mittel vergeblich angewandt, kein Arzt konnte mir helfen. — Ihre leicht vorzunehmende Kur ist in einer Stunde beendet gewesen, und der Wurm völlig abgegangen, wofür ich Ihnen besten Dank sage und allen Parasitenleidenden bestens empfehle.  
gez. Peter Ingnaszak, Eickel, Westfalen.  
Die vorst. Unterschrift amtlich beglaubigt Die Polizeiverwaltung. (Amtssiegel.)

### Bandwurm mit Kopf.



Ich litt schon seit Jahren an dem Bandwurm, hatte viele Mittel erfolglos angewandt. Ich versuchte das Präparat nach Ihrer Methode und bin einen Bandwurm von 20 Ellen losgeworden. Ich sage Ihnen hierfür meinen besten Dank und werde Ihre Methode allen Leidenden auf's Beste empfehlen.  
gez. Ignaz Bauer, Maschinist, Hammerleben.

### Bescheinigung.

Der Maschinist Herr Bauer hieselbst, leidet seit Jahren an Bandwurm und hat mich auf Grund der Konetzky's Präparate eine Untersuchung der abgetriebenen Bandwurmglieder zu machen, welche ich als Fleischbeschauer vornahm und konstatiren kann, dass der Kopf der Schweinefinne, Taenia Solium, vorhanden war.  
Dieses bescheinigt  
gez. Adolf Reiche, Fleischschauamtsvorsteher.  
(Siegel.)

### Tausendfachen Dank.

Ich teile Ihnen mit, daß ich binnen zwei Stunden gänzlich vom Bandwurm mit Kopf, ohne Schmerzen befreit wurde. Ich sage Ihnen meinen tausendfachen Dank aus und kann es ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen.  
gez. Carl Goette, Bremser, Groß-Glogau,  
Mühlstraße 31, III.  
Die eigenhändige Unterschrift beglaubigt die städt. Polizeiverwalt. Gr. Glogau. (Amtssiegel.)

Druck von Franz Vindner, Ratibor.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteiler  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 127.

Dienstag den 3. Juni.

1902.

Für den Monat Juni werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Erpedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Ueber militärische Opera-  
tionen in der Kapkolonie veröffentlichten  
liberale Londoner Blätter ein halb-  
amtliches Agentur. Es heißt darin, daß sich gegen-  
wärtig 4000 Buren in der Kapkolonie befinden,  
gut bewaffnet und äußerst beweglich, jedoch sieben-  
zehn englische Colonnen nicht im Stande sind, die Ruhe  
besser als vor zwei Jahren herzustellen. Die Eng-  
länder besitzen nur den Theil der Kapkolonie, welcher  
an die Eisenbahn grenzt. Englische Colonnen können  
zwar ein Burenkommando aus einer Gegend ver-  
treiben, aber sobald die Engländer sich zertheilen,  
sind auch die Buren wieder da. Die Engländer  
sind gänzlich ohnmächtig, das Land völlig zu besetzen.  
Die liberalen Blätter haben als wichtig hervor, daß  
dieses Telegramm aus halbamtlicher Quelle stammt.

— Eine schwere Verzögerung der aus Süd-  
afrika eintriefenden Nachrichten ist dadurch hervorzu-  
rufen, daß ein in der Nähe von Kapstadt  
landendes Schiff eines der nach England gehenden  
Kabel auf der Westküste gerissen und ein anderes  
beschädigt hat. In Folge dessen muß das  
Drahtkabel den ganzen Verkehr allein tragen.  
Rosebery erklärte Freitag Abend in einer Rede zu  
Leeds, er glaube, der Friede werde in wenigen  
Tagen verkündet werden. Abkann bedürfe es  
einer liberalen Politik der Reconciliation, da man es  
nicht mit einem gemäßigten Gegner zu thun habe,  
sondern mit tapferen Feinden, die in tapfere  
Freunde verwandelt werden müssen. Das  
müsse unter Einwirkung liberaler Grundfälle geschehen,  
nicht nach den Ideen, die Salisbury entwickelt habe,  
als er sagte, daß eine entschlossene Regierung in  
Südafrika noch auf Generationen hinaus erforderlich  
sein dürfte. — Sir Edward Grey, einer der  
entschiedensten Anhänger Roseberys, hielt in einer  
liberalen Versammlung zu Liverpool eine Rede, in  
welcher er ausführte, er würde es gern sehen, wenn  
den Buren eine kräftige Hilfe zu Theil würde,  
damit sie ihre Farmen wieder aufbauen und das  
Land auf den früheren Zustand bringen könnten; er  
hoffe, wenn der Friede zu Stande gekommen sei,  
werde die Regierung die Mittel finden für eine  
coloniale Selbstregierung in Südafrika.  
Nedner befürwortete eine große, föderative süd-  
afrikanische Colonie. Er gab alsdann der  
Ankunft Ausdruck, daß weder die gegenwärtige, noch  
irgend eine andere Regierung im Stande sein könnte,  
eine Politik der bedingungslosen Uebergabe  
einzuführen.

**Frankreich.** In Frankreich haben die vier  
republikanischen Gruppen der Kammer am Freitag  
beschlossen, Léon Bourgeois als Candidatur des  
Kammerpräsidenten anzubieten. — Präsident  
Loubet hat gelegentlich seiner Reise nach Ausland  
220 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen das  
gemeine Recht verurtheilte Personen theils völlig  
begnadigt; theils die Strafen derselben ermäßigt  
oder umgewandelt.

**Rußland.** Ueber russische Reform-  
pläne berichtet der „Hamb. Corresp.“: Nach Mit-  
theilungen, deren Richtigkeit nicht mehr in Zweifel  
gezogen werden kann, liegt dem St. Petersburgs  
Reichsrath ein von dem Finanzminister Witte aus-  
gearbeiteter Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung  
der Selbstverwaltung ländlicher Gemeinden für die

Steuererhebung vor. — Der russische Minister  
Plehow äußerte gegenüber einem Vertreter des  
Pariser „Matin“: „Die Stärke der Umsturz-  
partei liegt einzig in der Schwäche der  
Polizei. In zwei Monaten wird die Polizei stark  
sein.“ Für die Zukunft stellte er Steuererleichterungen  
für die Bauern, namentlich die Abschaffung der Ge-  
meindebürgerschaft für die Steuern aller einzelnen  
Gemeindeglieder, in Aussicht. Dagegen erklärte  
er, daß die Prügelstrafe zur Zeit noch nicht entbehrt  
werden kann. Auf eine weitere Frage des  
Interviuers antwortete der Minister: Die körperlichen  
Züchtigungen werden abgeschafft werden, aber es ist  
noch zu früh. Man braucht Mittel, um die mehr  
unwissende als schuldige Menge zu lehren. Ich  
ziehe die Kutzen den Flinten vor.“ — Das  
Büro des russischen Gouverneurs von Wlad-  
wostok, gegen den bekanntlich ein Attentat versucht  
worden ist, hat sich so gebessert, daß seine Kran-  
keitsberichte mehr ausgegeben werden.

**England.** Die Einführung von Korn-  
zöllen in England ist, wie Lord Rosebery  
am Freitag in einer Rede in Leeds erklärte, als ein  
Vorwurf zu einer Art von Jollereien durch das ganze  
britische Reich geplant. Die Vortheile müßten groß  
sein, um ein Abweichen von dem bisherigen System  
zu rechtfertigen, welches ein Abgeben der Kontrolle  
des englischen Finanzsystems an die Colonien bedeuten  
würde. Rosebery erwähnte die Liberalen, sich den  
Wünschen der Regierung kräftig zu widersetzen.  
Roseberys Freund, Sir Edward Grey, erklärte am  
Freitag in Liverpool, daß der Getreidezoll zur Ein-  
führung von Vorzugsrechten zwischen den englischen  
Colonien und dem Ausland führen werde.

**Spanien.** Die gegenwärtige Estifon der  
spanischen Cortes ist am Freitag durch königliches  
Decret vertagt worden. — In Barcelona sind  
eine große Zahl von Karlisten verhaftet worden.

**Bulgarien.** Der Fürst von Bulgarien  
reist am Sonntag nach Genf und von dort am  
5. Juni nach Petersburg. Auf dieser Reise werden  
der Ministerpräsident Danow, Kriegsminister Waprow,  
sowie der Chef des Operationsbureaus des General-  
stabs Oberst Rado Dimitriew begleiten. Fürst  
Ferdinand geht nicht mit leeren Händen nach Peters-  
burg. Er überbringt dem Zaren das Geschenk des  
bulgarischen Comites zur Errichtung eines Denkmals  
für den Zarbefreier Alexander III. in Sofia. Das  
Geschenk besteht in einem verkleinerten Modell des  
geplanten Denkmals. Am Anhalt bezieht sich auf

von  
wichtigen  
Beschou-  
am dem  
ist abzu-  
3 fest-  
s ein-  
Vore-  
anghai-  
ig auf.  
Zu  
artung  
bringen  
antische  
e Ver-  
Dörfern  
en zur  
en  
Ver-  
folgen.  
ben die  
Gene-  
n Ver-  
wurde  
nicht  
e Be-  
ierung  
zigen  
— nach dem üblichen Widerpruch — annehmen

wird. Der Hauptvorwand der Chinesen richtet sich  
gegen die Bestimmung, daß die chinesischen Streit-  
kräfte innerhalb eines Umkreises von 30 Kilometer  
um Tientsin nicht vermehrt werden dürfen; die  
Chinesen behaupten, daß die jetzt auf diesem Gebiet  
befindlichen Streitkräfte — ungefähr 110 000 Mann  
— nicht genügen, um einen so umfangreichen, von  
Räubern heimgesuchten Landstrich in Ordnung zu  
halten. — Zum Gouverneur von Schantung  
an Stelle von Manschikai ist der Schatzmeister der  
Provinz Tschihli ernannt worden, Tschou. Eine  
„Neuer“-Werbung aus Peking rühmt Tschou als  
fähig, fortschrittlich und freundschaftlich zu sein.

**Nordamerika.** Präsident Roosevelt  
sagte in einer Rede, die er bei einer Gedächtnisfeier  
auf dem Arlington-Kirchhof hielt, daß die Grausam-  
keiten auf den Philippinen, zu welchen der  
verurtheilte Feind herausgefordert habe, weniger  
Verurtheilung verdienen als die Lynchjustiz  
in den Vereinigten Staaten. Es sei nicht möglich  
zu entscheiden, ob die Philippinen unabhängig von den  
Vereinigten Staaten bestehen sollen oder mit den  
Vereinigten Staaten durch die Bande gemeinsamer  
Freundschaft und gemeinsamer Interessen verknüpft sein  
sollen, bis sie den Nachweis der Fähigkeit für eine  
vollständige Freiheit mit Selbstregierung erbracht  
haben. Der Stille Ocean sei genau so viel  
werth für die Union wie der Atlantische. Das  
amerikanische Volk als Weltmacht sei schon hoch über  
den Horizont gekommen und werde in Zukunft noch  
mächtiger und größer werden und dazu müsse es die  
Philippinen und die Vorkerschaft im Stillen Ocean  
behalten.

## Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Gelegentlich der Galaver-  
stellung am Freitag Abend überreichte der Kaiser  
eigenhändig dem Kronprinzen von Siam den  
Verdienstorden der preussischen Krone. — Am Sonn-  
abend Vormittag wohnten der Schah und der  
Kronprinz von Siam mit dem Kaiser und  
dem Prinzen Heinrich der Parade der Pots-  
damer Garnison bei. Der Kaiser begab sich, vom  
Neuen Palais kommend, in Begleitung des Prinzen  
Heinrich zu Pferde nach dem Stadtschloß. Der  
Kaiser trug Gardes du Corps-Uniform mit dem  
schwarzen Küras, Prinz Heinrich die Uniform des  
1. Garde-Regiments zu Fuß. Der Schah von  
Perlien kam im offenen Wiespänner nach dem  
Stadtschloß. Auf dem Schloßhof verließ er den  
Wagen und begab sich auf die Rampe. Der Kaiser  
ließ darauf die Truppen, die ein dreifaches Hurrah  
ausbrachten, präsentiren, ritt die Front der  
Truppen ab und nahm dann gegenüber vom Denk-  
mal Aufstellung, um den Vorbeimarsch der Truppen  
abzunehmen. Hinter dem Kaiser nahmen Auf-  
stellung die in Potsdam weilenden Prinzen,  
darunter Prinz Friedrich August von Sachsen,  
der Großherzog von Mecklenburg sowie Prinz  
Heinrich. Vom Fenster des Stadtschlosses aus  
sahen dem glänzenden Schauspiel der Schah von  
Perlien mit Gefolge, der Kronprinz von Siam mit  
Gefolge, der Herzog von Koburg, Prinz Wolsrad zu  
Schaumburg und Prinzessin Friedrich August von  
Sachsen zu. Das 1. Garde-Regiment desirte mit  
dem neuen Präsenzgriff. Der Kaiser führte beide  
Male das Regiment Gardes du Corps vor, Prinz  
Heinrich comantirte das 1. Garde-Regiment, der Chef  
des Generalstabs, General der Kavallerie Graf  
Schlieffen, das 1. Garde-Regiment. Nach  
dem Vorbeimarsch fand eine kurze Kritik statt. Der  
Kaiser begab sich sodann zu Pferde nach dem Neuen  
Palais, der Schah von Perlien fuhr nach dem Drangerie-  
gebäude. Nach der Parade tanzte der Kronprinz von Siam  
dem Schah von Perlien in dem Drangeriegebäude  
einen Besuch ab. Sonnabend Mittag 1 Uhr fand  
im Musiksaal und in der Festhalle des Neuen  
Palais das große Parade amahl von 300 Gedecken  
statt. Zu Tisch führte der Schah die Prinzessin